

50 JAHRE



Stadt
FREILASSING



**Jahresbericht
der
Freiwilligen Feuerwehr
Freilassing
2004**



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Feuerwehrkameraden,**

Vor genau 10 Jahren im April 1995 wurde ich nach der Wahl durch die aktiven Feuerwehrdienstleistenden durch den Stadtrat als Feuerwehrkommandant bestätigt.

Ich möchte meine bisherige 10-jährige Amtszeit benützen, um mich bei allen Feuerwehrmitgliedern für Ihre Leistung herzlich zu bedanken.

Erinnern möchte ich dabei an einige große und spektakuläre Einsätze wie der Flugzeugabsturz am Rosenmontag 1996, der Gebäudeeinsturz nach Gasexplosion am 30. Mai 2001, der Brand eines Fernexpresszuges im Bahnhof Freilassing am 16. Juni 2001 oder das Augusthochwasser 2002.

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus dem Einsatzgeschehen, das die hohe Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Freilassing auch bei schwierigsten Einsätzen verdeutlicht.

Ich weiß, dass ich mich auf die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit mit euch verlassen kann!

Diese runde Amtszeit ist ein schöner Anlass, euch dafür einmal in aller Öffentlichkeit „Danke“ zu sagen.

Mit dem Dank verbinde ich aber auch gleichzeitig die Bitte, trotz der in den letzten Jahren stark gestiegenen Anforderungen an die Feuerwehr auf der gewohnten und in den letzten 10 Jahren bewährten Weise kameradschaftlich weiter zusammen zu arbeiten. Dann brauchen wir uns auch für die Zukunft keine Sorgen zu machen, Großereignisse in den Griff zu bekommen.

Euer Vertrauen ist für mich Ansporn und zugleich Verpflichtung, die mir übertragenen Aufgaben zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger zu erfüllen.

Hans Zimmermann
Kommandant

April 2005



Inhaltsverzeichnis

1. **Einsätze**
 - 1.1 **Brände**
 - 1.2 **Technische Hilfeleistungen**
 - 1.3 **Statistik**

2. **Übungen**
 - **Übungen und Unterrichte**
 - **Kreisfunkübungen**

3. **Lehrgänge**
 - 4.1 **Staatl. Feuerweherschulen**
 - 4.2 **Standortschulungen Landkreis**

4. **Leistungsprüfungen**
 - 4.1 **Gruppe im Löscheinsatz**
 - 4.2 **Technische Hilfeleistung**

5. **Beförderungen und Ehrungen**

6. **Mannschaft**
 - 6.1 **Neuzugänge und Abgänge**
 - 6.2 **Dienstgrade**
 - 6.3 **Fachbeauftragte**
 - 6.4 **Freistellung vom Wehrdienst**

7. **Jugendfeuerwehr**

8. **Atemschutz**

9. **Verwaltung**
 - 9.1 **Sitzungen**
 - 4.1 **Neuanschaffungen**
 - 4.2 **Neubeschaffung Löschgruppenfahrzeug LF 16-12**
 - 4.3 **Vorbeugender Brandschutz**

10. **Verein**



1.1. Brandeinsätze

24.02.2004 - 17:52 Uhr - Brennender Wäschetrockner



Vermutlich ein technischer Defekt war Schuld am Brand eines Wäschetrockners im Keller eines Hauses an der Zugspitzstraße. Obwohl eigentlich nichts Großes oder viel brannte kam es zu einer starken Rauchentwicklung. Das Feuer war unter Einsatz von schwerem Atemschutz aber schnell gelöscht.

15.03.2004 - 15:31 Uhr - Brand einer Eisenbahnböschung



Erst im dritten Anlauf fanden die Einsatzkräfte die tatsächliche Einsatzstelle (übrigens nur 400m Luftlinie vom Gerätehaus entfernt) beim Brand der Böschung der Eisenbahnlinie Freilassing - Laufen. Unrichtige bzw. ungenaue Angaben hatten zuvor verhindert gleich das Feuer zu finden. So suchten die Kräfte von Polizei, Bundesgrenzschutz und

Feuerwehr erst mal einige Minuten bis der echte Brand gefunden war. Allerdings hatten Anwohner und Arbeiter einer in der Nähe befindlichen Firma die Ausbreitung des Feuers weitgehend verhindern können. Unseren Einsatzkräften blieben nur mehr Nachlöscharbeiten. Der Sachschaden hielt sich in sehr geringen Grenzen.



12. Mai 2004 - 01:27 Uhr - Brand in einem 6-Familien-Wohnhaus



Nichts Gutes verhiess die Alarmdurchsage "Rauchentwicklung in einem Wohnhaus am Petersweg mit lebloser Person!" Tatsächlich fanden die Einsatzkräfte des 1. Löschzuges der Feuerwehr Freilassing die Kollegen des BRK und den Notarzt vor, die in einer stark verrußten Wohnung im 2. OG eine männliche Person reanimierten. Von Feuer zunächst allerdings keine Spur. Was war geschehen? Wie aus Aussagen von Betroffenen hervorging, war das spätere Opfer nach einem Streit aus einer Kneipe nach Hause gefahren, etwas später gefolgt von seiner

Lebensgefährtin. Diese bemerkte beim Betreten der gemeinsamen Wohnung starken Rauchgeruch, alarmierte allerdings nicht die Feuerwehr, sondern gemeinsame Bekannte, mit denen zuvor zusammen gefeiert worden war. Erst diese fanden an der Einsatzstelle das Opfer leblos in der völlig verqualmten



Wohnung und begannen mit der Wiederbelebung bevor nun endlich Feuerwehr und Rettungsdienst verständigt wurden. Das Feuer, welches im Badezimmer "stattgefunden" hatte, war hauptsächlich auf die Badewanne selbst beschränkt, beim Eintreffen der Kräfte der Feuerwehr war es jedenfalls bereits aus. Warum und wie genau es ausgebrochen ist und wieso sich die Person nicht rettete oder retten konnte versuchen derzeit die Spezialisten der Kripo Traunstein zu ermitteln.



Fest steht nämlich, dass die Person trotz aller ärztlicher Bemühungen noch an der Einsatzstelle verstarb, bzw. nicht mehr zum Leben erweckt werden konnte. Drei weitere

Bekannte des Opfers, die durch den Anruf der Lebensgefährtin zur Hilfe eilten, sowie diese selbst mussten mit Rauchgasvergiftungen ins Freilassing Krankenhaus gebracht werden. Dazu wurden vom Roten Kreuz drei RTW und ein KTW aufgeboten, zur weiteren psychologischen Betreuung zusätzlich das KIT (Kriseninterventionsteam) geholt.

Neben dem Sicherstellen des Brandschutzes und dem "Rauchfreimachen" des Gebäudes wurden die Kräfte der Feuerwehr Freilassing zur Unterstützung für die Kripo (ausleuchten...) eingesetzt.

Immer wieder interessant ist, welche verheerende Wirkung ein eigentlich sehr "kleines Feuerchen" haben kann. Obwohl im Prinzip nur die Kunststoffbadewanne brannte, wurde durch offen stehende Türen beinahe die ganze Wohnung verqualmt. Die Hitze an der Decke nur durch den Rauch war dabei so stark, dass die Kunststoffdeckel aller Verteilerdosen abschmolzen.

Bei dem Menschenschaden eigentlich nebensächlich aber sicher nicht unerheblich dürfte der Sachschaden in der Wohnung sein. Nur zwei Zimmer überstanden das Drama Dank geschlossener Türen beinahe unversehrt.



06.07.2004 - 03:32 Uhr - Brand eines PKW



Allem Anschein nach bereits längere Zeit gebrannt hat in der Nacht von Montag auf Dienstag ein Alfa Romeo auf dem Parkplatz vor dem ehemaligen „Brasil“ an der Freilassing Sägwerkstraße. Obwohl die Einsatzstelle nur gut 300 Meter vom Freilassing Gerätehaus entfernt, direkt neben dem Mc Donalds auf dem ehemaligen Alpinegelände liegt, wurde das Feuer

erst sehr spät entdeckt. Da helfen dann auch kurze Anfahrtswege nichts: Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Fahrzeug im Vollbrand, sodass sich wohl auch kaum mehr ermitteln lassen wird, warum das Feuer ausgebrochen ist.



Die Flammen brachte der Angriffstrupp des TLF unter Atemschutz mit dem Schnellangriff schnell unter Kontrolle, das ebenfalls mit ausgerückte LF 16/12 brauchte nicht einmal mehr mit eingreifen.

Der Sachschaden lässt sich schwer beurteilen, das Fahrzeug hat sicher nur mehr Schrottwert, wie neu oder neuwertig es vorher war lässt sich nicht mehr sagen, es handelte sich jedenfalls um ein neueres Modell. Interessant am Rande: Der Versuch die Motorhaube mit einer Brechstange zu öffnen gestaltete sich anders als erwartet. Da die Motorhaube aus Kunststoff bestand war deren Konsistenz eher vergleichbar mit einem nassen Pappkarton als mit einem Autoblech.

07.07.2004 - 13:34 Uhr - Brand eines Bauholzstapels



Etwas mehr als ein Jahr nachdem eine Holzhütte in einem Waldstück bei Schign, Gemeinde Saaldorf-Surheim in Flammen aufgegangen war (genau am 25. April 2003) wurde wieder an der gleichen Stelle ein Feuer gemeldet. Diesesmal stand bereits dort gelagertes Bauholz zum Bau einer neuen Hütte in Flammen. War es damals noch die starke Vermutung,

dass es sich um Brandstiftung gehandelt hatte, war diese Brandursache diesmal sicher. An einem weiteren noch nicht vom Brand betroffenen Holzstapel fand sich ein Heuballen der angezündet worden war, aber anscheinend nicht ausgereicht hatte weiterzubrennen. Dafür wurde beinahe der gesamte, für einen Neubau vorbereitete Holzstapel entweder ein Raub der Flammen oder zumindest schwer beschädigt. In Folge der feuchtwarmen Witterung des diesjährigen Sommers bestand zwar keine Gefahr, dass sich das Feuer schnell auf den Wald ausbreiten könnte, trotzdem war es selbstverständlich ein Muss, die Flammen zu löschen.

Dazu musste allerdings der ganze Holzstapel auseinandergezogen werden um auch an tieferliegende Glutnester zu gelangen. Auf den Einsatz von Schaummittel als Netzmittel wurde mit Rücksicht auf den Waldboden und einige in der Nähe verlaufende kleine Bäche verzichtet. Zur Eigensicherung mussten insgesamt 7 Trupps unter PA (= Preßluftatmer, schwerer Atemschutz) die verkohlten und noch nicht betroffenen Holzbalken auseinanderdividieren. Die Gefährlichkeit des Rauchs bei Naturholz darf nicht unterschätzt werden und die Rauchentwicklung beim Löschen war teilweise sehr stark. Der Sachschaden dürfte einige tausend Euro betragen, verletzt wurde niemand. Im Einsatz befanden sich die Feuerwehren aus Saaldorf, Surheim und Freilassing.





02.08.2004 - 14:26 Uhr - Rauchentwicklung aus Wohnblock



Off führen nur kleine Fehler zu größeren Katastrophen. Ganz soweit kam es zwar nicht, trotzdem war es auch hier eine kleine Fehlbedienung die den Einsatz der Feuerwehr notwendig machte.

Kurz vor halb drei Uhr meldete ein Nachbar eine starke Rauchentwicklung aus der Wohnung eines allein lebenden Rentners in einem Wohnblock an der Mittleren Feldstraße in Freilassing. Der von der Polizei alarmierte Löschzug der FFW Freilassing bestehend aus Einsatzleitwagen, Tanklöschfahrzeug, Drehleiter und Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 fand beim Eintreffen etwa 7 Minuten später folgendes vor: Der Bewohner, ein schon recht betagter Herr, hatte wohl vorgehabt sich ein Fleisch in einer Pfanne zu braten, versehentlich aber den (falschen) Knopf des Backrohres erwischte. In selbigem befand sich dann zu allem Überfluss ein Brotzeitbrettl und Backpapier, welche in der Folge Feuer fingen. Die dann gemeldete Rauchentwicklung war die unausweichliche Folge. Der Rentner konnte nach ersten eigenen Löschversuchen die Wohnung zwar selbst verlassen, musste auf



Grund einer leichten Rauchvergiftung aber von einem Rettungswagen des Freilassinger BRK ins Krankenhaus gebracht werden. Da die Wohnungstür zugefallen und der Schlüssel (selbstverständlich) innen steckengeblieben war erfolgte der Zugriff der Feuerwehr unter Atemschutz über die Drehleiter. Viel zu tun gab es allerdings nicht mehr: Das Backrohr wurde ausgeschaltet, das Brandgut entsorgt und die Wohnung sowie das Treppenhaus per Überdrucklüfter entraucht.

14.08.2004 - 09:57 Uhr - Brennendes Motorrad nach VU

Da in letzter Zeit öfter mal Fahrräder oder Motorräder Opfer von Brandstiftungen geworden waren, ließ die Alarmdurchsage "Brennendes Motorrad, Industriestraße" noch nichts wirklich Dramatisches erwarten. Leider



war der Grund für die Flammen allerdings ein tragischer: Ein PKW-Fahrer der aus einer Nebenstraße in die Industriestrasse eingefahren war hatte einen Kradfahrer übersehen. Es kam zum unweigerlichen Zusammenprall, der Tank des Zweirads schlug bei dem Unfall Leck und das Motorrad ging in Flammen auf. Ergebnis: ein total zerstörtes Zweirad. Ungleich

schlimmer aber die Folgen für den Kradfahrer. Er verletzte sich bei dem Aufprall



so schwer, dass er nach der Erstversorgung durch den Freilassinger Notarzt an der Unfallstelle mit dem Notarzt-Hubschrauber ins Unfallkrankenhaus nach Salzburg geflogen werden musste. Auch hierbei war die Feuerwehr nochmals eingebunden, da sich der Pilot des Hubschraubers den nahegelegenen Hof des Feuerwehrgerätehauses als Landeplatz aussuchte.

Der Einsatz der Feuerwehr war im Übrigen nicht ganz unproblematisch: 1. Ein Teil der Mannschaft war zu einer Fortbildung im Werk Burghausen der Wacker-Chemie (Bericht dazu auf www.atemschutz.org) und 2. gab es technische Probleme bei der Alarmauslösung durch die Polizeiinspektion Freilassing. Erst über den Umweg über die Nachalarmierungsstelle der Feuerwehr Bad Reichenhall konnte der Alarm schließlich mit entsprechender zeitlicher Verzögerung ausgelöst werden. Allerdings hätte auch ein schnelleres Ausrücken der Feuerwehr hier nichts bewirken können.



05.11.2004 - Zimmerbrand, Freilassing, Saaldorfer Straße



2 verletzte Personen und ein Sachschaden der in den mindestens 5-stelligen Bereich geht - und das obwohl eigentlich nur ein Fernseher gebrannt hatte. Wieder einmal zeigte sich welche verheerenden Wirkungen Brandrauch hat bzw. haben kann. Dennoch als Glück darf man bezeichnen, dass die beiden, vom

automatisch mitalarmierten Roten Kreuz ins Krankenhaus gebrachten Personen nur leichte Rauchverletzungen erlitten hatten und die Einlieferung mehr prophylaktisch erfolgte.

Zum Einsatz selbst: Kurz nach 17:00 war der PI Freilassing das Feuer gemeldet worden. Bedingt dadurch, dass zur Zeit gerade die Einsatzzentrale der FFW Freilassing umgebaut wird und der Alarm technisch über diese läuft, auch wenn die Polizei alarmiert, musste die Alarmierung durch die Feuerwehr Bad Reichenhall durchgeführt werden. Durch diesen etwas verlängerten Alarmweg verzögerte sich die Alarmierung um einige wenige Minuten. Trotzdem drangen den erstetreffenden Kräften vom ELW und dem TLF denn auch schon bis auf eine Höhe von einem Meter schwarze Rauchwolken aus der geöffneten Haustür. Da sich zu diesem Zeitpunkt keine Personen mehr im Haus befanden, die beiden leicht Verletzten waren die Hausbewohnerin und ein Nachbar der zunächst zu löschen versucht hatte, konnte sich der Angriffstrupp mit einem C-Rohr im Innenangriff unter Pressluftatmer auf das Auffinden des Brandherds und das Ablöschen konzentrieren. Da, wie





bereits beschrieben nur ein Fernseher im Erdgeschoss gebrannt hatte, war das Feuer rasch gelöscht. Die Entrauchungsmaßnahmen, das sicherheitshalber durchgeführte Absuchen des Gebäudes und die Aufräum- bzw. Kontrollarbeiten dauerten dann aber doch ca. 1,5 Stunden. Das durch offen stehende Türen als ein Brand- bzw. in diesem Fall Rauchabschnitt zu bezeichnende Gebäude wurde vom dichten Rauch komplett in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden durch die Flammen war relativ gering, der Rauch dürfte aber für einen Gesamtschaden von mehreren 10.000 Euro verantwortlich sein. Brandursache dürfte im übrigen das Fernsehgerät selbst gewesen sein. Das ca. 30 Jahre alte Gerät stand zwar relativ frei in einer Ecke, war also nicht irgendwo zu eng eingebaut. Laut Aussagen der Bewohnerin, einer älteren Dame implodierte die Bildröhre aber trotzdem plötzlich und unerwartet.

03.12.2004 - 09:12 Uhr - Rauchentwicklung im Mehrfamilienhaus



Nur zwei Scheiben Toast führten in einem Wohnblock an der Wasserburgerstraße zu einer Rauchentwicklung, die immerhin so stark war, dass eine Nachbarin, die in der Wohnung einen Stock höher wohnte, sich genötigt sah, die Feuerwehr zu alarmieren. Drei Kleinkinder in der betroffenen Wohnung erlitten eine leichte Rauchvergiftung. Ursache für das ganze (beinahe-) Drama: Die Mutter hatte den Toaster eingeschaltet und war dann schnell zum Bäcker auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelaufen. Was sie nicht ahnte: Die Auswurfeinrichtung des Toasters hatte sich verhakt und die beiden Brotscheiben nicht nur nicht ausgeworfen sondern darüber hinaus in stinkende und Rauch abgebende Kohle verwandelt. Beim Eintreffen der Feuerwehr war die Mutter bereits wieder zurück und hatte die Wurzel allen Übels, die beiden Toasts aus dem Gerät entfernt. Der Feuerwehr blieb nur die Wohnung mit einem Überdrucklüfter wieder sauber zu blasen. Die drei Kinder wurden vom BRK zur vorsorglichen Untersuchung ins Freilassinger Krankenhaus verbracht.

29.12.2004 - 18:31 Uhr - Brand Sägewerk Wallner Surheim



Alarmstufe 2, Mittelbrand wurde bei einem gemeldeten Feuer im ehemaligen Sägewerk Wallner in Surheim ausgelöst. Automatisch mitalarmiert wurde dazu die zweite Feuerwehr der Gemeinde, Saaldorf und als Stützpunktwehr die Feuerwehr Freilassing. Diese rückte mit ELW, TLF 16/25, DLK 23/12, und zwei LF 16 zur Einsatzstelle aus.

Vor Ort war bereits die Ortsfeuerwehr Surheim. Diese hatte sowohl eine Rauchentwicklung im Bereich einer Werkstatt als auch eines Sägespänebunkers festgestellt. Auch die Ursache war dann relativ schnell gefunden: Der Motor der



Sägespäneabsaugung, der in einem Holzkasten an der Außenwand des Gebäudes montiert war, hatte aus unbekannter Ursache Feuer gefangen. Das Feuer war damit auf einen relativ kleinen Bereich beschränkt und konnte schnell mit einem C-Rohr unter Kontrolle gebracht werden. Anschließend wurden mit Hilfe der Wärmebildkamera noch die angrenzenden

Rohrleitungen und die Innenwand kontrolliert, es konnte aber eine weitere Brandausbreitung ausgeschlossen werden.

Verletzte gab es glücklicherweise keine, auch der Sachschaden dürfte sich in Grenzen halten.

31.12.2004 – 22.32 Uhr – Brand von Kunststoffmöbeln auf einem Balkon



Vermutlich durch einen verirrten Feuerwerkskörper geriet auf dem Terrassenbereich der Erdgeschosswohnung eines Wohnblocks an der Jacques-Offenbach-Straße in Freilassing ein Plastikblumentopf und Gartenmöbel in Brand. Die mit dem kompletten Löschzug ausgerückte Feuerwehr Freilassing hatte das Feuer mit einem C-Rohr schnell

im Griff. Da sich die Bewohner der Wohnung im Urlaub befanden, andererseits aber die Terrassentür gekippt war, wurden die angrenzenden Zimmer durch den Rauch in Mitleidenschaft gezogen. Nachdem ein Schlüsseldienst die Wohnung geöffnet hatte wurde sie mittels Überdrucklüfter belüftet. Zwei Katzen, die sich in der Wohnung befanden, wurden aus der Wohnung geholt und Nachbarn zur weiteren Versorgung übergeben.



1.2. THL

13. 01.2004 - ab 00:07 Uhr - Sturmschäden



Wie in fast allen Regionen in ganz Deutschland bescherte Sturmtief "Gerda" auch uns einige, allerdings kleinere Einsätze. An mehreren Stellen im Stadtgebiet und auf der B20 waren umgestürzte Bäume zu beseitigen. Nichts wirklich dramatisches, aber die ersten Einsätze des Jahres.

15.03.2004 - 13:42 Uhr - Personenrettung über die Drehleiter



"Routineeinsatz" Personenrettung über die Drehleiter für das Rote Kreuz. Immer wenn Personen zu schwer, Treppenhäuser oder Aufzüge für einen Transport zu eng oder der Transport über die Drehleiter für den bzw. die verletzte Person einfach schonender ist kommt die Feuerwehr dem Roten Kreuz zu Hilfe. Durchschnittlich 5-10 mal kommt das in unserem Bereich vor. Leider

gibt es aber auch die Ausnahmen von der Routine. In diesem Fall gab es an dem Anwesen keine gesicherte Feuerwehrezufahrt. Die DL musste über einen benachbarten Kinderspiel- und Bolzplatz anfahren. Gott sei Dank herrschte die Tage zuvor trockenes Wetter, sodass man mit dem Fahrzeug erstens bis zur hintersten Einheit vorfahren konnte und zweitens der Untergrund sogar fest genug war um die DL aufstellen zu können.

Die Rettung war dann wiederum tatsächlich Routine. Die betroffene ältere Dame war schnell zum Boden gebracht und dort wieder der Obhut des Notarztes und des Roten Kreuzes übergeben.



18.07.2004 - ab 6:30 Uhr - Absperren beim Gautrachtenfest



Hier einmal ein Beispiel für einen Einsatz, wie er von den Feuerwehren im Lande auch des Öfteren durchgeführt wird, aber selten Eingang in die Berichterstattung findet: "Absperren bei Veranstaltungen"

Ein bayrisches Großereignis, das 114. Gautrachtenfest mit rund 8.000 Trachtlern und etwa gleich vielen Zuschauern, machte es notwendig beinahe die gesamte Innenstadt abzusperren, den Verkehr trotzdem einigermaßen im Fluss zu halten und die entsprechenden Parkplätze zuzuweisen. 40 Mann der Freilassinger



Feuerwehr und jeweils 20 Mann der Saaldorfer und der Surheimer Wehr standen im Einsatz, um das Chaos möglichst klein zu halten. Bei dem schwülwarmen Wetter sicher kein ganz leichtes Unterfangen.

Glücklicherweise erst nach Beendigung der Veranstaltung galt es dann abschließend noch eine Ölspur beim Aufschleifer von der B304 zur B20 zu beseitigen. Beides, Veranstaltung und Ölspur konnte aber in bewährter Weise komplikationslos abgewickelt werden.

Glücklicherweise erst nach Beendigung der Veranstaltung galt es dann abschließend noch eine Ölspur beim Aufschleifer von der B304 zur B20 zu beseitigen. Beides, Veranstaltung und Ölspur konnte aber in bewährter Weise komplikationslos abgewickelt werden.





20.08.2004 - 13:06 Uhr - Person in der Salzach



Waren erst vor wenigen Wochen zwei in der Salzach vermisste Personen nach einer vergeblichen Suchaktion Tage später tot in Laufen bzw. in Höhe Tittmoning gefunden worden, gab es am heutigen Freitag erneuten Großalarm. Im österreichischen Oberndorf, direkt gegenüber von Laufen, war ein leeres Boot angetrieben worden indem sich nach ersten Meldungen aber noch Wertsachen befunden hatten. Es musste also erneut von mindestens einer vermissten Person ausgegangen werden und dementsprechend wurden auch laut Gewässeralarmplan auf deutscher Seite von Bad Reichenhall bis Fridolfing auf etwa 30 km Länge die anliegenden Feuerwehren, das THW, die Wasserwacht und auch mehrere Hubschrauber alarmiert. Zur richtigen Suche kam es zunächst allerdings nicht. Irgendwelche Übermittlungs- oder Kommunikationsprobleme führten anscheinend dazu, dass nach kurzer Zeit der Einsatz abgeblasen und alle alarmierten Kräfte wieder an ihre Standorte zurückbeordert wurden. Umso größer das Erstaunen als wieder nur wenige Minuten später (in Freilassing war man soeben wieder eingerückt) das Ganze erneut gestartet wurde, da sich herausgestellt hatte, dass die Meldung die zum Abbruch der Aktion geführt hatte falsch gewesen war. Also, wieder ausrücken und mit den selben Kräften



wieder suchen. Doch auch diese Suche blieb erfolglos. Allerdings aus einem positiven Grund: Der Besitzer des Bootes konnte bei sich zuhause angetroffen werden und endgültig Entwarnung geben. Aus welchem Grund das Boot leer in Oberndorf gefunden wurde, bzw. wie es dorthin kam entzieht sich unserer Kenntnis. Sollte der Eigentümer fahrlässig oder vorsätzlich gehandelt haben könnte es auf alle Fälle teuer werden, da selbstverständlich auch auf österreichischem Gebiet mit einem Großaufgebot an Rettungskräften gesucht worden war.

19.11.2004 - 14:25 Uhr - Abgedecktes Blechdach in Steinbrünning



Zur technischen Unterstützung wurden an diesem stürmischen Tag der Rüstwagen RW2 und die Drehleiter DLK 23/12 nach Steinbrünning, Gemeinde Saaldorf - Surheim angefordert. Die zuständige Ortsfeuerwehr war bereits etwa eine halbe Stunde vorher ausgerückt. Grund: Heftige Sturmböen hatten das Blechdach beim Wirt in Steinbrünning erfasst und von unten her aufgerollt. Die Saaldorfer Kameraden forderten dann zunächst

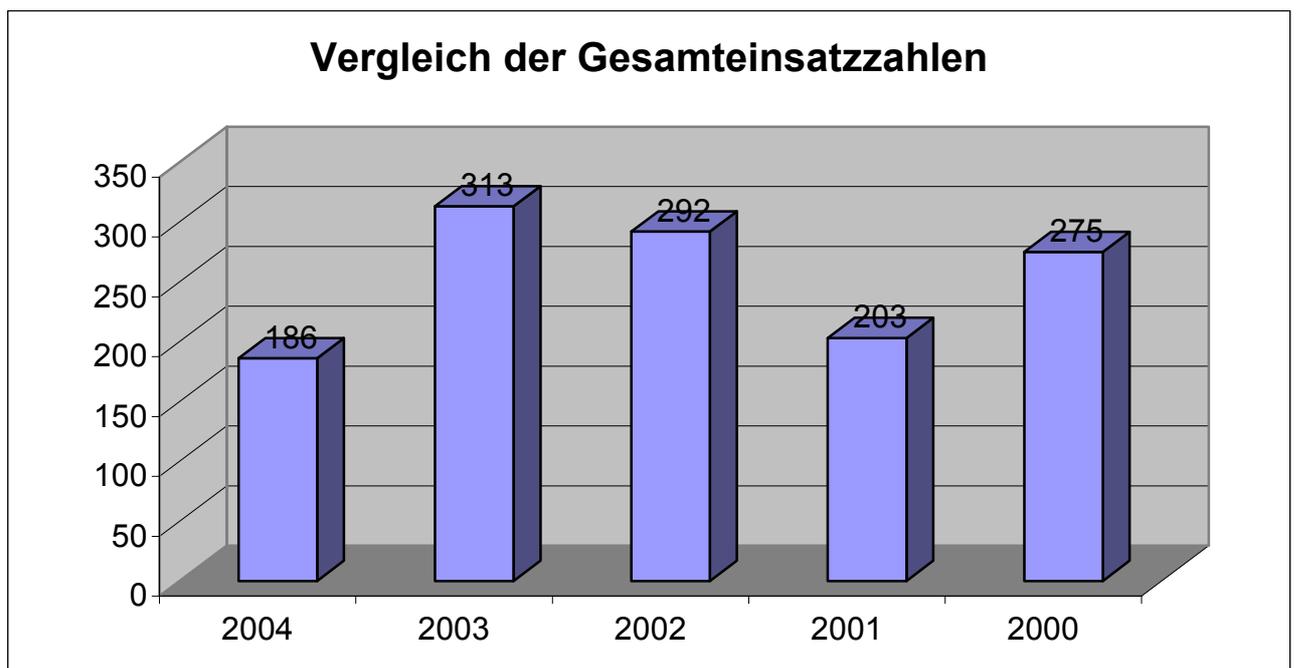
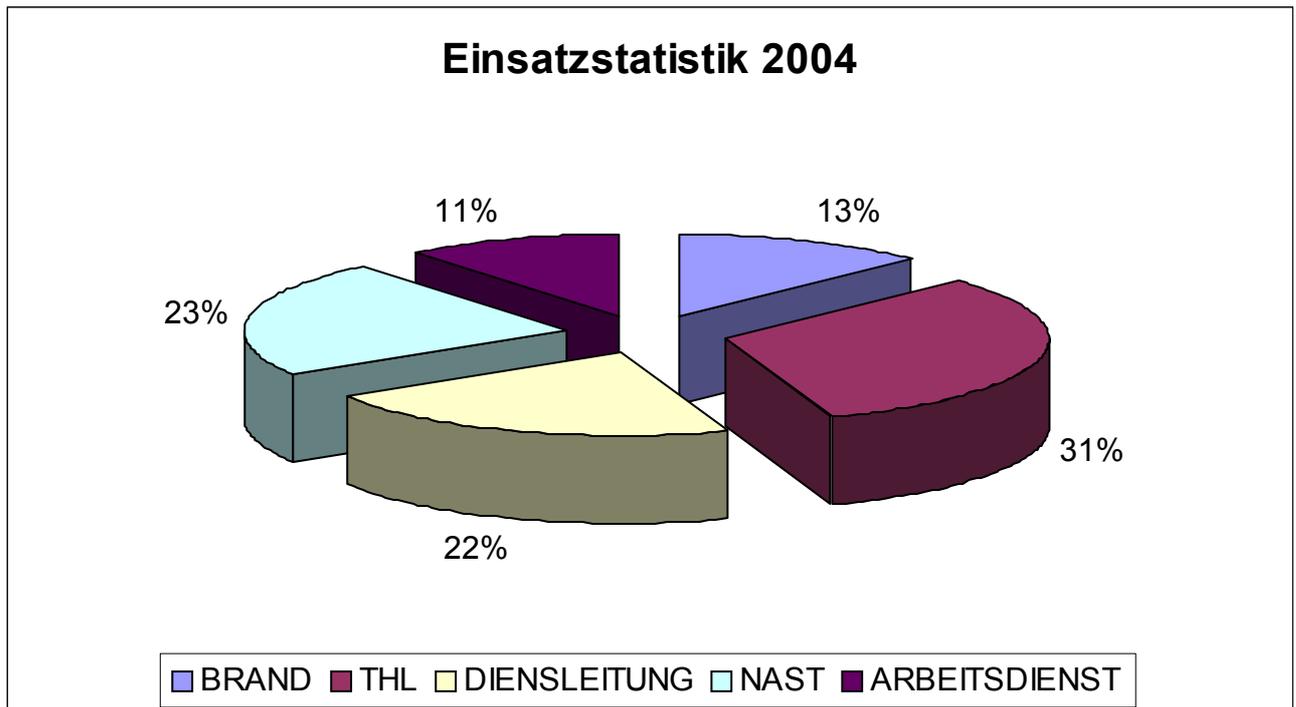


den RW2 an um die hochstehende Blechfläche, die bereits drohte in eine Elektro-Freileitung zu geraten, mit technischem Gerät abzuschneiden. Da der Sturm aber immer noch nicht abgeebbt war, musste zusätzlich auch noch die Drehleiter nachgefordert werden, da es sonst zu gefährlich gewesen wäre auf der rutschigen Dachfläche (neben dem starken Wind sorgte auch Schneeregen für unwirtliche Verhältnisse) zu arbeiten. Von der Drehleiter aus konnten die Feuerwehrleute auf dem Dach entsprechend gesichert werden. Mit vereinten Kräften konnte die Gefahr in mehrstündiger Arbeit gebannt werden.



1.3. Statistik

Statistiken sind zumeist nichts anderes als viele Zahlen, die man sich noch dazu zurechtlegen kann, so wie man es gerne hätte. Besonders im Feuerwehrwesen hängen aber meist auch menschliche Schicksale an den Zahlen, dies darf man keinesfalls vergessen. Trotzdem ein paar Zahlen zur Information und zum Vergleich.





	Diff. Zu	2003	2004	2003	2002	2001	2000
Gesamteinsätze	-127	186	313	292	203	275	
Davon betrafen die Feuerwehr tatsächlich	-137	166	303	284	193	257	
Brandeinsätze gesamt	-7	24	31	33	42	36	
Alarm einer BMZ ohne Feuer	-1	3	4	8	6	9	
Alarm nach Alarmplan ohne Eingreifen	1	1	0	0	1	3	
Fahrzeugbrand	-1	3	4	3	7	2	
Wald-,Gras-,Müllbrand	-4	3	7	2	7	4	
Brand von oder in einem Gebäude	2	13	11	15	17	13	
Nachsicht	-2	0	2	1	1	0	
Sonstige	0	0	0	2	1	0	
Fehlalarm	-2	1	3	2	2	5	
Technische Hilfeleistung gesamt	-100	59	159	134	52	124	
Person in Not	-2	0	2	8	13	9	
Personenrettung mit DLK für BRK	8	10	2				
Tier in Not	-2	0	2	2	3	0	
Vermisstensuche	2	5	3	0	0	0	
Verkehrsunfälle	-5	1	6	5	8	11	
ÖL auf Straße	-3	12	15	15	9	19	
ÖL auf Wasser	0	0	0	2	3	0	
Gefahrgut	0	0	0	3	0	2	
Sturm	2	14	12	3	3	3	
Wasser	-97	5	102	77	6	70	
Insekten*	0	0	0	0	1		
Sonstiges	-11	4	15	7	5	8	
Fehlalarm	6	6	0	4	0	1	
Nachsicht	2	2	0	1	1	1	
Dienstleistungen	-22	40	62	34	45	41	
0							
Nachalarmierungsstelle	-8	43	51	83	54	56	
für Ainring	-10	29	39	50	35	44	
für Saaldorf	1	6	5	15	9	3	
für Surheim	3	6	3	13	5	6	
Einsatz der Wärmebildkamera	-2	2	4	3	5	3	
Arbeitsdienste	10	20	10	8	10	18	



2. Übungen

22.01.2004 – Gerätekunde - Einsatzfahrzeuge

In der Winterpause 2003/2004 wurden von unsern Gerätewarten, insbesondere von Andreas Schindler und Werner Kinzel, einige Umbauten an den Einsatzfahrzeugen vorgenommen. Bei diesem Übungsabend wurde die Mannschaft auf diese Veränderungen hingewiesen.

29.01.2004 – Gerätekunde - Ölschaden

Die Feuerwehr Freilassing ist als Stützpunktwehr im nördlichen Landkreis ein fester Bestandteil der Gefahrenabwehr. Neben der Brandbekämpfung die jede Feuerwehr eigenständig durchführen kann wurde bei dem heutigen Übungstag besonders auf die Ölwehrausrüstung eingegangen. In kleinen Gruppen wurden die Einsatzmöglichkeiten der Pumpen, Behälter und Schutzkleidung erklärt.

05.02.2004 – Unterricht - Ölschaden

Aufbauend auf den letzten Übungsabend wurde die Mannschaft nochmals theoretisch in der Ölschadensbekämpfung geschult. Besonderer Wert wurde in diesem Unterricht auf den Explosionsschutz, das richtige Anlegen der Schutzkleidung sowie die allgemeine Einsatztaktik gelegt.

12.02.2004 – Unterricht – Atemschutz

Der Einsatz unter Atemschutz birgt enorme Gefahren für die Einsatzkräfte. Um unsere Einsatzkräfte optimal auf den Einsatz vorzubereiten wurde ein Unterricht zum Thema Atemschutz abgehalten. Martin Eder ging besonders auf Schutzkleidung, Atemschutzüberwachung und das Kennzeichnen von bereits durchsuchten Räumen ein.

19.02.2004 – Praxis – Handhabung Schlauchtragekorb

Der Innenangriff ist wohl die Tätigkeit der Feuerwehren die sich in den letzten Jahren am meisten verändert hat. Wurde noch bis vor kurzem der „Schnellangriff“ zu Brandbekämpfung in Gebäuden eingesetzt, so hat man bei der Feuerwehr Freilassing die Einsatztaktik auf Schnellangriffverteiler und Schlachtragekörbe umgestellt. Bei Übungen sowie bei Einsätzen wurde erkannt, dass das Thema Schlachtragekorb noch nicht 100% sitzt und hier noch Schulungsbedarf besteht. In 3 Gruppen wurde dieses Thema in der Praxis nochmals angesprochen.

26.02.2004 – Stationsausbildung – Chemieschutz

Einsätze mit Chemischen Stoffen sind Gott sei Dank sehr selten. Leider kann jederzeit ein solcher Einsatz vorkommen. Um auch auf diese Einsätze vorbereitet zu sein wird bei der Feuerwehr Freilassing die gesamte Mannschaft



mit dieser Thematik vertraut gemacht. Denn der Gefahrguteinsatz ist nicht nur das Vorgehen mit Chemieschutzanzügen (dies wird gesondert geübt). Nachschlagen in Gefahrgutinformationen, Hilfestellung beim Ausrüsten mit Chemieschutzanzügen und der Aufbau und Betrieb des Dekontaminationsplatzes waren die Themen dieser Ausbildung. Besonders erfreulich war das im Gegensatz zu früheren Jahren der Übungsbesuch bei Gefahrgutausbildung nicht plötzlich nach unten ging.

04.03.2004 – Stationsausbildung – THL Trennen und Heben

Zu der Beladung des bei der Feuerwehr Freilassing stationierte RW 2 gehören neben Trennschleifer und Rettungssäge auch Hebekissen. Während den Trennschleifer ein Großteil unserer Mannschaft teilweise aus der Beruflichen Praxis kennt verhält es sich mit Rettungssäge (diese Säge wurde speziell für den Einsatz an Fahrzeugaufbauten beschafft) und den Vetter Hebekissen anders. In 3 Gruppen wurde auf die Einsatzmöglichkeiten dieser Gerätschaften eingegangen.

11.03.2004 – Unterricht – Gefahren durch den Airbag

Gab es vor 10 Jahren höchsten 1 – 2 Airbags in den Fahrzeugen besitzen moderne Fahrzeuge heutzutage bis zu 10 Stück. Da von diesen Schutzeinrichtungen für die Helfer eine besondere Gefahr ausgeht, informierte uns Walter Niederbauer in einem sehr informativen Vortrag über das Thema Airbag.

18. und 25.03.2004 – Praxis – Die Gruppe im Löscheinsatz

Um nach der Winterpause wieder etwas Übung in unser „Kerngeschäft“ zu bringen, wurde an zwei Donnerstagen mit den Löschgruppenfahrzeugen, dem Tanklöschfahrzeug und der Drehleiter der FF Freilassing in verschiedenen Objekten der Löschangriff geübt.

01.04.2004 – Praxis – Geburtstagsübung

Leider kein Aprilscherz. Am heutigen Donnerstag mussten wir unseren ehemaligen Kommandanten und Kreisbrandmeister Helmut Müller mit einer Übung aus dem aktiven Dienst verabschieden.

02.04.2004 – Einsatzübung – Brand Mädchenrealschule



Um für Übungen während der Arbeitszeit genügend Kräfte zu bekommen ist ab und zu ein Problem - anders erging es uns bei einer unangesagten Alarmübung in der Mädchenrealschule. Ziel war es das Brandschutzkonzept zu testen. Mit einer Nebelmaschine wurden Gebäudeteile verraucht und Feueralarm ausgelöst. Unter der Einsatzleitung von



Lorenz Fegg wurde der Löschzug in den Übungseinsatz gebracht. 2. Kdt. Rochus Häuslmann beobachtete den Einsatz bzw. die Evakuierung der Schule. Im Anschluss wurde noch in der Turnhalle eine Besprechung durchgeführt in der auf das Verhalten in solchen Fällen eingegangen wurde.

08.04.2004 – Preiswatten



Traditionell wird am Gründonnerstag das Preiswatten der Feuerwehr Freilassing durchgeführt. Gewinner Hofmann H. & Kranawetvogl F.

15.04.2004 – Zugübung – Brand in einem Gebäude

Abbruchhäuser sind geradezu Ideal für die Feuerwehr Einsätze realitätsnah zu üben. Ein altes Gebäude in der Ludwig Zeller Straße war Ziel unserer Übung in der das Zusammenarbeiten von zwei Löschgruppen innerhalb eines Zuges geübt werden sollte. Angenommene Lage war ein Brand im 2. OG mit zwei Vermissten Personen.

22.04.2004 – Zugübung – Chlorgasaustritt im Freibad

Das Freibad der Stadt Freilassing was diesmal Übungsobjekt. „Chlorgasaustritt aus dem Technikraum“ war die Alarmmeldung die der Übungsleiter Johann Standl per Funk an den Einsatzleitwagen weitergab. Sofort rückten alle an der Übung beteiligten Fahrzeuge zum Freibad aus und arbeiteten alle Übungsschwerpunkte fast perfekt ab. Diese waren: Menschenrettung, Absperrungen, Niederschlagen der Dämpfe, Vorgehen in Chemieschutzanzügen, Abdichten der defekten Chlorgasflaschen und Dekontamination der Einsatzkräfte. Bei dieser Übung zeigten sich sehr gut die Erfolge der vorhergehenden Übungen. Im Anschluss der Übung begann für uns und besonders für die Atemschützer das langwierige Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft der Geräte. Atemschutzmasken, Schutzanzüge und Messgeräte müssen wieder 100% in Stand gesetzt werden, damit im Ernstfall alles funktioniert.

24.04.2004 - Mercedes-Benz Fahrsicherheitstraining

Am Samstag den 24. April 2004 nahmen die Kameraden Helmut Audi, Werner Kinzel und Andreas Schindler an einem Geländefahrsicherheitstraining von der Fa. Mercedes-Benz am Truppenübungsplatz in der Kaserne in Ulm teil. Themen am diesem Tag waren u.a. richtiges Einsetzen von Allradantrieb und Differenzialsperre, Fahrphysikalische Gesetze, Erkennen und Vermeiden von Gefahrensituationen, Bremsen und Ausweichen bei unbefestigten und unterschiedlichen Fahrbahnzuständen und das Fahren mit hohem



Schwerpunkt. Die Firma Daimler-Chrysler AG stellte verschiedene Fahrzeuge vom Typ Atego zur Verfügung, die wiederum von den Firmen Rosenbauer, Schlingmann und Ziegler aufgebaut waren. Ziel dieses Tages war es, dass jeder Teilnehmer seine persönlichen Grenzen und die seines Fahrzeugs auch abseits befestigter Straßen kennen lernt.



26.04.2004 – KAT Schutz – Wasserförderung über lange Schlauchwege



Wie ja bekannt können sich bei der Feuerwehr Freilassing interessierte Kameraden über den Löschzug Wasser von Wehrdienst befreien lassen. Diese Befreiung ist allerdings nicht „umsonst“. 3-4 mal im Jahr werden die Freigestellten die aus den Wehren Ainring, Freilassing und Surheim kommen zu einer zusätzlichen Übung eingeladen. Heute stand die Löschwasserförderung auf dem Programm. Es wurde eine Schlauchleitung vom Mittergraben bis zur Pfarrerteiten gelegt. Diese Leitung wurde dann ca. 60 Minuten betrieben.

29.04.2004 – Zugübung – Hawle

Brände in weitläufigen Industrieanlagen sind für jede Feuerwehr eine sehr große Herausforderung. Einsatzpläne erleichtern hier die Arbeit der Rettungskräfte enorm. Um den aktualisierten Einsatzplan auf „Herz und Nieren“



zu überprüfen wurde bei der Firma Hawle eine Einsatzübung abgehalten. Im Anschluss wurden wir noch auf eine Brotzeit in die firmeneigene Kantine eingeladen.

06.05.2004 – Besuch der Maiwiesen

Traditionell stand heute der Besuch auf der Maiwiese an. Wie immer ein sehr beliebter Übungstermin.

13.05.2004 – Unterricht – Gefahren beim Einsatz mit Erdgas

Die Stadt Freilassing ist an ein sehr komplexes Erdgasnetz angeschlossen. In den letzten Jahren kam es zu einigen Zwischenfällen mit Erdgasleitungen. Die ESB – Südbayern bot uns einen Schulungsabend an. In einem sehr ausführlichen Unterricht informierten uns die Techniker der Firma ESB anhand von Vorträgen und Videos über das richtige Verhalten bei Störfällen mit Erdgas. Sehr interessant war auch die Entstehungsgeschichte dieser Energiequelle.

18.05.2004 – Praxis – Verkehrsunfall / Zusammenarbeit mit BRK

Im Rahmen einer BRK-Fortbildung führte die Feuerwehr Freilassing zusammen mit der BRK-Bereitschaft Freilassing eine Übung durch.

Es wurde ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person simuliert und der Einsatzablauf beider Hilfsorganisationen Schritt für Schritt durch die jeweiligen Übungsleiter kommentiert. Die Übung kam auf beiden Seiten sehr gut an und man war sich einig, dass auch 2005 wieder eine solche Veranstaltung stattfinden wird.

27.05.2005 – Praxis – die Gruppe im Löscheinsatz

Es wurden mit den verschiedenen Löschfahrzeugen Einzelobjektübungen durchgeführt.

03.06.2005 – Praxis – die Gruppe im Löscheinsatz

Es wurden mit den verschiedenen Löschfahrzeugen Einzelobjektübungen durchgeführt.

17.06.2005 – Praxis – die Gruppe im Löscheinsatz

Es wurden mit den verschiedenen Löschfahrzeugen Einzelobjektübungen durchgeführt.

24.06.2005 – Vorbereitung zum Sommernachtsfest

Das Sommernachtsfest der Feuerwehr Freilassing ist für viele Bürger schon ein fester Bestandteil in Ihrer Jahresplanung. Da so ein Fest nicht von „heute auf morgen“ zu organisieren ist, wurde dieser Übungstag gerne für die Vorbereitungsarbeiten „geopfert“. Aus den Erlösen werden regelmäßig auch Gegenstände für die aktive Wehr beschafft die letztendlich wieder der



Bevölkerung zugute kommen. So investierte der Feuerwehrverein 2004 ca. 6.000 € in die Beschaffung eines Schnelleinsatzzeltes.

01.07.2004 – Stationsausbildung – Ölschaden

Wie schon in der ersten Jahreshälfte wurde die Ölsonderrüstung nochmals geübt.

08.07.2004 – Zugübung - Auslaufendes Benzin aus einem Tanklastzug

Aufbauend auf den Ölschadensübungen wurde nun das Gelernte in der Praxis abgefragt. Die Firma Mitiska stellte freundlicherweise Ihr Firmengelände und einen alten Tanklastzug zur Verfügung. Nach etwas erschwerter Übungsvorbereitung konnte die Übung beginnen. Aufgaben wie Absperren der Einsatzstelle, Abdecken des auslaufenden Treibstoffes mit Schaum bzw. Auffangen und anschließendes Umpumpen wurden von der Mannschaft in akzeptabler Zeit sauber und ordentlich durchgeführt.

15.07. – 22.07. – 29.07. 2005 – Gruppenausbildung

1. *Gruppe* : Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person. Mit LF 16/12 und 61/1 wurde das Befreien einer eingeklemmten Person aus einem Verunfallten PKW geübt. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass möglichst viele Kameraden mit den hydraulischen Rettungsgeräten arbeiten. Auch auf Themen wie „Rettungstraube“ und Unterbauen von Fahrzeugen wurde eingegangen.
2. *Gruppe* : Brand in einem Hochhaus. Die 2. Löschgruppe übte in einem der Blöcke an der Richard-Strauß-Straße den Löschangriff in das 7. OG eines Hochhauses. Besonders wurden hier die Steigleitung und die Feuerwehrezufahrten in Augenschein genommen. Der ein oder andere Angriffstrupp musste auch die schmerzliche Erfahrung machen, dass man, im 7. OG angelangt, vergessene Materialien nicht noch schnell holen kann.
3. *Gruppe* : Hohlstrahlrohrtraining. Neue Technik ist schnell gekauft, das richtige Bedienen muss allerdings auch geübt werden. Während bei der Leistungsprüfung die „Gruppe im Löscheininsatz“ größtes Augenmerk darauf gelegt wird wer links und rechts steht, oder dass man beim Kuppeln ja kein Wort sagt, werden doch einige wichtige Aspekte außer Acht gelassen. Wie dann nach dem Ausrollen der Schläuche weitergearbeitet bzw. mit dem Strahlrohr umgegangen wird, wurde nie bewertet. Deshalb legten wir bei dieser Ausbildung sehr großen Wert darauf, mit den Strahlrohren praxisgerecht zu arbeiten. Die nicht ganz leichte Übung zeigte sehr gut, dass es wohl doch einen Unterschied zwischen dem preisgekrönten Umspritzen von Eimern und dem richtigen Abgeben von Wasser aus einem Hohlstrahlrohr gibt.



28.07.2004 – Zugübung – Flugzeugabsturz / Strahlersuche



Das Fortbildungsinstitut der Bayr. Polizei in Mitterfelden führt jährlich eine Flugzeugabsturzübung durch. In dieser Übung wird ein Flugzeugabsturz sehr realitätsnah simuliert, d.h. es sind auch Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und BRK vor Ort. Die Aufgabe der Feuerwehr Freilassing war es, mit der Strahlenschutzsonderausüstung die Einsatzstelle nach

radiaktiven Materialien zu abzusuchen.

12.08.2004 – Zugübung – Fa. Reifen John am Bahnhof



Brennender Gummi erzeugt neben großer Hitze auch sehr viel Rauch. Wenn ein ganzes Reifenlager brennt ist dies eine große Herausforderung für die Feuerwehr. Übungsannahme an diesem Übungsabend war ein Brand in einer Lagerhalle bei der Firma Reifen John. Der Übungsschwerpunkt bei dieser Übung war vor allem der Atemschutzeinsatz in großen Industriehallen.

Für die Führungskräfte bot sich im Anschluss noch die Möglichkeit einer Begehung der Anlage. Herr John überzeugte sich selbst vor Ort über den Ablauf der Übung.

14.08.2004 – Gefahrgutfortbildung Wacker Chemie

Die Werkfeuerwehr Wacker Chemie in Burghausen bietet freiwilligen Feuerwehren die Möglichkeit einer Gefahrgut-Fortbildung. Die Feuerwehr Freilassing hat an einem solchen Fortbildungstag mit 20 Mann und drei Fahrzeugen (ELW, LF 16- TS und RW 2) teilgenommen. Nach einer kurzen theoretischen Unterweisung zum Thema Gefahrgut durch Walter Niederbauer (WF Wacker Burghausen + FF Freilassing) folgten über den Tag verteilt drei Übungsszenarien, die es abzuarbeiten galt.

Szenario 1

Alarmmeldung:

Verkehrsunfall mit Gefahrguttransporter

Lage beim Eintreffen der Feuerwehr:

Ein Kleintransporter mit Gefahrgutkennzeichnung ist von der Straße abgekommen und gegen einen Holzstapel gestoßen. Zwei Personen befanden sich noch im Fahrzeug, das Gefahrgut (Mischladung) war im Laderaum verrutscht.



Maßnahmen: Aus sicherer Entfernung erkundete der Einsatzleiter mit den Gruppenführern die Lage. Als erste Maßnahme, wurde ein Trupp unter Atemschutz zur Personenrettung und genaueren Ersterkundung zum Unfallfahrzeug geschickt. Der Trupp konnte die beiden verletzten Personen ohne technische Hilfsmittel aus dem Fahrzeug befreien und an der Absperrgrenze dem Rettungsdienst zur Versorgung übergeben. Nach der Personenrettung wurde durch den Atemschutztrupp die Erkundung fort-gesetzt und die Lage durchgegeben. Auf der Ladefläche des Kleintransporters befanden sich Gefahrgüter in verschiedene Gebinden und verschiedenen Aggregatzuständen. Ein flüssiges sowie ein pulveriges Gefahrgut waren aus beschädigten Transportverpackungen ausgetreten. Der Atemschutztrupp sicherte noch die Ladepapiere und begab sich zurück an die Absperrgrenze, wo er zum Dekontaminationsplatz geführt wurde.



Aufgrund der Rückmeldungen, die im Einsatzleitwagen mit Hilfe von Nachschlagewerken und TUIS-Anfragen ausgewertet wurden, entschloss sich der Einsatzleiter einen weiteren Trupp unter CSA zur genauen Lageerkundung an das Unfallfahrzeug geschickt. Der Trupp sortierte die unbeschädigten Verpackungen aus und sicherte die beschädigten Behältnisse gegen weiteren Stoffaustritt. Anschließend wurden vom CSA-Trupp nochmals die genauen Stoff- und Mengenangaben per Funk übermittelt.

An dieser Stelle wurde die Übung abgebrochen. Der weitere Einsatzverlauf wurde in der Theorie durchgesprochen. In verschließbaren Fässern wären die Gefahrgüter einzeln verpackt und eine entsprechende Entsorgungsfirma angefordert worden.

Szenario 2

Alarmmeldung:
Brandmeldeanlagenalarm in Gebäude

Lage bei Eintreffen der Feuerwehr:

Die Brandmeldeanlage des Gebäudes hat ausgelöst. Es handelte sich um eine Meldung aus dem Technikraum im Keller des Gebäudes. Der Hausmeister war vor Ort und händigte dem Einsatzleiter einen Plan des Gebäudes aus. Im betreffenden Raum befand sich eine CO₂-Löschanlage.

Maßnahmen:

Ein Trupp unter Atemschutz wurde mit Kübelspritze und Leinensicherung zur Erkundung in den Keller des Gebäudes geschickt. Der Trupp bekam den



Hinweis, an der eventuell vorhandenen Rauchgrenze eine Rückmeldung zu geben und zurückzukehren. Der Trupp konnte jedoch im Keller keine Verrauchung feststellen und bis zur Tür des Technikraumes vordringen. Das dort angebrachte Blinklicht war aktiviert und wies somit auf die erfolgte Auslösung der CO₂-Löschanlage hin. Dies wurde dem Gruppenführer durchgegeben. Daraufhin wurde der Trupp zurückbeordert, um ein C-Rohr mit vorzunehmen und den Raum zu betreten. Im Raum selbst konnte dann weder Rauch, noch Feuer festgestellt werden. Auch war nicht ersichtlich, was gebrannt haben könnte. Somit wurden zunächst die umliegenden Räume abgesucht, was ebenfalls negativ verlief. Mittels eines CO₂-Meßgerätes konnte anschließend jedoch eine erhöhte CO₂-Konzentration im Technikraum festgestellt werden. Daraufhin wurde der Einsatz abgebrochen. Weitere Maßnahmen wären in diesem Fall eine umfangreiche Belüftung des Raumes mit anschließender CO₂-Messung gewesen. Sicherlich wird man sich jetzt fragen, was den nun wirklich die Übungsannahme bei diesem Übungseinsatz war. Letztendlich handelte es sich um eine Fehlauflösung der CO₂-Löschanlage. Durch das Gas im Raum hätte natürlich eine Gefährdung für Feuerwehrkräfte bestanden, die ohne Atemschutz in den Keller gegangen wären. Durch den konsequenten Atemschutzeinsatz bei der unklaren Lage wurde jedoch eine Gefährdung der Einsatzkräfte ausgeschlossen.

Szenario 3

Alarmmeldung

Undichter Kesselwaggon bei Rangierarbeiten in Bahnhof

Lage bei Eintreffen der Feuerwehr:

Ein Kesselwaggon stand alleine auf einem Gleis. Auf der den Einsatzkräften zugewandten Seite des Waggons war ein Leck zu erkennen, aus dem Flüssigkeit austrat. Am Kesselwaggon war eine orangefarbene Warntafel mit der Gefahrnummer X886 und der Stoffnummer 1830 angebracht. Der Waggon stand etwa 100 - 150 Meter von den Einsatzkräften entfernt.

Maßnahmen:



Die Auswertung der Gefahrnummer ergab einen stark ätzenden, giftigen Stoff, der gefährlich mit Wasser reagiert. Aufgrund dessen und weil keine Personen in Gefahr waren, wurde natürlich auf einen Einsatz mit normaler Schutzkleidung und Atemschutz verzichtet. Es wurden umgehend zwei Trupps mit Chemieschutzanzügen ausgerüstet und zum Einsatz bereitgestellt. In der Zwischenzeit wurde bereits die Absperrgrenze in kurzer Entfernung der Feuerwehrfahrzeuge gezogen sowie der



Deko-Platz aufgebaut. Auch über den Stoff wurden nähere Informationen eingeholt. Es handelte sich um Schwefelsäure.

Der erste vorgehende CSA-Trupp bekam den Auftrag, eine von Zügen überfahrbare Plane unterzuziehen und die Lage näher zu erkunden. Dabei kam die oben genannte Plane erstmals zum Einsatz. Sie ist erst seit Kurzem bei der Feuerwehr Freilassing vorhanden. Nachdem die Plane mittels der dafür vorgesehenen Halteleinen am Waggon fixiert wurde, konnte eine nähere Erkundung des Lecks durchgeführt. Durch den CSA Trupp wurde ein Loch mit ca. 1 cm Durchmesser festgestellt und an den Gruppenführer gemeldet. Gleichzeitig wurde Abdichtmaterial angefordert, welches zusammen mit einem selbstaufrichtenden Auffangbehälter von einem zweiten Trupp unter CSA zum Schadensort gebracht wurde. Der Behälter wurde in die Plane gestellt um weiter austretende Flüssigkeit noch besser auffangen zu können. Mit dem Dichtmaterial wurde das Leck am Waggon abgedichtet und ein weiteres Auslaufen des Gefahrguts verhindert.

Der Übungstag war ein voller Erfolg, sowohl für Atemschutz- und CSA-Träger, als auch für die beteiligten Führungskräfte. Durch die realistische Darstellung der Lagen, wurden bereits vorhandenes Wissen bzw. vorhandene Erfahrungen vertieft. Besonders im Bereich der Gefahrgutunfälle ist ein ordentliches und durchdachtes Arbeiten der Feuerwehr absolut wichtig, um Verletzungen der Mannschaft oder weitere Ausbreitung zu verhindern. An dieser Stelle gilt der Dank der Werkfeuerwehr Wacker Chemie Burghausen für den eindrucksvollen und lehrreichen Fortbildungstag.

19.08.2005 – 02.09.2005 – Gruppenausbildung

1. Gruppe: Was macht die Feuerwehr wenn eine Person verschüttet wird? Die



Feuerwehr gräbt die Person natürlich aus. Sind aber die mitgeführten Materialien auch geeignet um solche Einsätze zu bewältigen? Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen eine Tiefbauunfallübungsanlage zu bauen und diese Einsatzsituation zu testen. Die Firma Palfinger stellte uns einen entsprechenden Container zur Verfügung den uns das THW mit ihrem Wechselladerfahrzeug auf den Übung-hof der

Feuerwehr brachte. Mit dem Einsatzschnellgerüst baute uns das THW eine Bewegungsfläche rund um den Container. An weiteren 2 Tagen bauten wir dann den Container zur Baugrube um.

Bei den Übungen zeigte sich dann das es nicht ganz so leicht ist eine Übungspuppe aus einer nur ca. 20cm dicken Kiesschicht zu Retten. Oft belächelte Ausrüstungsgegenstände wie z.B. der Klappspaten werden nach dieser Übung etwas ernster genommen.



Wie bei allen Einsätzen zeigte es sich, dass es keine Patentlösung für solche Schadenslagen gibt und so befreite jeder Einsatzleiter die Person auf eine andere Art und Weise.

Diese Übung forderte die Feuerwehrkameraden auf besondere Art. Leider wurde diese Übungseinrichtung trotz Angebot an andere Hilfsorganisationen nur von der Feuerwehr Freilassing genutzt.



2. Gruppe: Nach dem Jahrhunderthochwasser wurde ein „Powersandking“ und eine Schmutzwasserpumpe durch den Landkreis BGL bei der Feuerwehr Freilassing stationiert. Um die Gerätschaften auch sicher einsetzen zu können, wurde die Mannschaft auf diesen unterwiesen. Ebenso wurde die Anwendung vom neuen Schnelleinsatzzelt, das durch den Feuerwehrverein angeschafft wurde, besprochen.

3. Gruppe: Mit einer Drehleiter kann man nicht nur Personen retten und einen Löschangriff durchführen, sondern auch Einsatzstellen ausleuchten und Lasten bewegen.

Diese Gruppe beübte vor allem auch das richtige Anschlagen von Lasten an der Drehleiter.

31.08.2005 – Kreisübung – Busunfall in Ainring / Feldkirchen



Busunfälle stellen die Rettungsdienste immer vor eine Anzahl von Problemen. Um solch ein Szenario zu üben arbeitete die Feuerwehr Ainring in Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen eine Übung aus. Es wurde ein Unfall mit einem Reisebus und zwei PKW's angenommen. Insgesamt mussten ca. 40 Verletzte Personen betreut werden.



Die Feuerwehr Freilassing war mit ELW, LF 16/12, RW 2 und dem LKW incl. Bahnhilfeleistungssatz (Schleifkorbtragen) und Schnelleinsatzzelt im Übungseinsatz.

09.09.2004 – Praxis – die Gruppe im Löscheinsatz

Es wurden mit den verschiedenen Löschfahrzeugen Einzelobjektübungen durchgeführt.

16.09. – 30.09.2004 – Gruppenausbildung - Trennen

In diesem Gruppenblock stand das Thema Trennen von Materialien auf dem Ausbildungsprogramm. Es wurden 3 Ausbildungsgruppen gebildet

1. Gruppe arbeiten mit dem Brennschneidgerät
2. Gruppe Handhabung Trennschleifer / Rettungssäge
3. Gruppe sicherer Umgang mit der Motorsäge

Besonderes Augenmerk wurde in diesen Ausbildungsabenden auf die Einhaltung der UVV gelegt.



18.09.2005 – Geländefahrtraining



war, die Feuerwehrfahrzeuge auch abseits befestigter Strassen sicher beherrschen zu können.

Am 18.09.04 führten die Feuerwehren Bad Reichenhall und Freilassing im Kirchholz in Reichenhall ein Geländefahrtraining durch. An dem Fahrtraining nahmen 12 Kameraden aus Reichenhall und 6 aus Freilassing teil. Unter der Initiative der beiden MA Ausbilder Rene Seitner (Reichenhall) und Johann Schindler (Freilassing) wurde eine Geländestrecke und ein Geschicklichkeitskurs ausgewählt bzw. aufgebaut. Der Anlass für dieses Vorhaben

war, die Feuerwehrfahrzeuge auch abseits befestigter Strassen sicher beherrschen zu können.



Durch die Genehmigung der Bundeswehr, den Truppenübungsplatz im Kirchholz benutzen zu dürfen, konnte dieses Vorhaben ortsnah durchgeführt werden.

Teilnehmer Feuerwehr Freilassing :Andreas Schindler ; Markus Kinzel ; Werner Kinzel ;Mathias Pfeffer ; Franz Kranawetvogl ; Dr. Erich Müller ; MA-Ausbilder Johann Schindler

Fahrzeuge Reichenhall: TLF24/50; RW2; Deko LKW; LF8 Unimog(LZ Karlstein)
Fahrzeuge Freilassing: RW2; LF16TS



07.10.2005 – Zugübung – Lange Schlauchwege

Das bei der Feuerwehr Freilassing stationierte LF 16/TS von Bund dient in erster Linie zum Aufbau von langen Schlauchleitungen. Ergänzt wird dieses Fahrzeug im Einsatzfall durch das LF 16/12 der Feuerwehr Freilassing. Diese beiden Fahrzeuge bilden zusammen mit dem ELW einen Löschzug Wasser der über ca. 1000 Meter B-Schläuche und 4 Pumpen verfügt. Um das Zusammenspiel von „Angriffszug“ bestehend aus Tanklöschfahrzeug, Drehleiter und LF 16 und den oben beschriebenen Löschzug Wasser zu üben, wurde ein Brand des Anwesens Hangl in Freilassing angenommen. Die beiden Züge arbeiteten unabhängig voneinander und ca. 20 Minuten nach Abfahrt vom Feuerwehrhaus konnte eine ca. 1000 Meter lange Löschwasserpumpstrecke in Betrieb genommen werden. Diese Übung zeigte wie wichtig, gerade in der Löschwasserpumpstrecke, ein Abschnittsführer ist.

14.10 – 28.10.2004 – Gruppenausbildung

In diesem Gruppenblock wurden die Themen Brandbekämpfung und Überdruckbelüftung näher betrachtet.

1. Gruppe: Praktische Brandbekämpfung mit Handfeuerlöschern. Es wurden die verschiedenen Handlöschgeräte die auf den Fahrzeugen der FF Freilassing mitgeführt werden vorgestellt. Dazu gehören u. a. Pulverlöcher, das Hochdrucklöschgerät „High Press“ sowie ein CO₂-Löcher, der besonders bei der Brandbekämpfung an elektrischen Anlagen seine Bedeutung findet. In dieser Übung hatte jeder Übende die Möglichkeit einmal praktisch solch ein Kleinlöschgerät ausprobieren zu können.



2. Gruppe: Brandbekämpfung mit Schaum. Schaum wird sehr selten bei der Feuerwehr Freilassing zur Brandbekämpfung eingesetzt. Hauptsächlich aus dem Grund, dass die bis jetzt mitgeführte Schaumrüstung hauptsächlich nur zu Bekämpfung von der Brandklasse B geeignet ist. Die Übenden hatten in dieser Station die Möglichkeit Schaum mit allen Varianten, die uns in Freilassing zu Verfügung stehen, zu erzeugen.
3. Gruppe: Überdruckbelüftung. Eine Technik die vor ca. 10 Jahren bei den deutschen Feuerwehren Einzug gehalten hat. Seit ca. 2 Jahren ist im Landkreis ein sog. Rauchhaus stationiert. Mit diesem Rauchhaus kann die Überdruckbelüftung in einem Wohnhaus simuliert werden. Die Feuerwehrdienstleistenden hatten an diesem Modell die Möglichkeit sämtliche Lüftungsmöglichkeiten auszuprobieren.

04.11.2004 – Zugübung – Gefahrguteinsatz

„Beim Rangieren in der Tiefgarage fuhr ich an einen Säuretank“ so war die Meldung eines Betriebsangehörigen an den Einsatzleiter der Feuerwehr. Dieser leitete dann den Einsatz der Feuerwehr ein. Es wurde ein Erkundungstrupp unter Atemschutz in die Garage geschickt. Aufgrund der Rückmeldung wurde dann der Entschluss gefasst, den weiteren Einsatz unter Vollschutzanzügen durchzuführen. Dies erfordert natürlich auch den Aufbau eines Deko-Platzes. Trotz der geringen Einsatzhäufigkeit von Gefahrguteinsätzen zeigte sich in dieser Übung, dass die Feuerwehr Freilassing gut auf solche Ereignisse vorbereitet ist. Der Landkreislehrgang „Träger für CSA“, die Gefahrgutfortbildung bei der Wackerchemie, aber nicht zuletzt die zusätzlichen Ausbildungsveranstaltungen für unsere CSA Träger sind sicherlich auch ein Grund für diesen Übungserfolg.

11.11.2004 – Zugübung – Mesnerhaus

Durch den Einsatz von Feuerwehren werden viele Sachwerte gerettet, leider kommt es aber immer mal vor, dass auch durch unbedachtes Vorgehen Schäden durch die Feuerwehr erst verursacht werden. Das Ziel dieser Übung war es die Personenrettung und Brandbekämpfung so schnell wie möglich durchzuführen, aber immer mit dem Hintergedanken einen Wasser und Rauchschaden in Grenzen zu halten. So wurden nicht verrauchte Räume sofort wieder verschlossen um diese nicht mit Brandrauch zu verschmutzen.

18.11.2004 – Funkübung – Unwetter über Freilassing

Gott sei Dank wurde Freilassing in diesem Jahr von einem Unwetter verschont. Um aber auf diese Einsatzsituation jederzeit reagieren zu können wurde eine Funkübung abgehalten. Ca. 40 verschiedene Einsatzstellen galt es abzarbeiten. Die Überlastung des Funkkanals ist bei solchen Schadenslagen immer das größte Problem deshalb legten wir besonderen Wert auf die Anwendung des verkürzten Funkverfahrens.



25.11.2004 – Abschlussabend

Der letzte Übungsabend der Feuerwehr Freilassing wird immer in geselliger Runde beendet. Mit einem hervorragenden Bufett bedankte sich das Kommando und der Feuerwehrverein für den großartigen Einsatz aller Feuerwehrler von Freilassing.



3. Lehrgänge

3.1 Staatliche Feuerweherschulen

An den staatlichen Feuerweherschulen Regensburg, Würzburg und Geretsried haben folgende Kameraden unterschiedliche Lehrgänge besucht:

Kinzel Werner	Technische Hilfeleistung
Fegg Lorenz	Aufbaulehrgang gefährl. Stoffe
Eder Martin	Aufbaulehrgang für Gruppenführer
Öllerer Sebastian	Ölschadensbekämpfung
Rehrl Michael	Gruppenführer u. Ausbilder Sprechfunker
Niederbauer Walter	Verhaltenstraining im Brandhaus
Klein Alexander	Atenschutzgerätewart
Wenzel Michael	Strahlenschutz Grundlehrgang
Brandl Michael	Strahlenschutz Wiederholung u. Gerätewart
	Umweltschutz
Krämer Wolfgang	Feuerwehrarzt

3.2 Standortschulung - Landkreis

- Am Lehrgang **Sprechfunker** haben 5 Mann unserer Wehr teilgenommen (Krautz A., Lutz C., Wenzel M., Korona A., Enenkel S.)
- Den Lehrgang **Atenschutz** haben 2 Mann unserer Wehr besucht (Jaschinski A., Öllerer S.)
- Am Lehrgang **Gefahrguttage Wacker Burghausen** haben 20 Mann teilgenommen
- Den Lehrgang **Chemikalienschutzausbildung** hat 1 Mann unserer Wehr besucht (Ahne M.)
- Den Lehrgang **Fortbildung für Führungskräfte** hat 1 Mann unserer Wehr besucht (Zimmermann Hans)
- Die Ausbildung **Truppmann Teil I** haben 5 Mann besucht (Woschitz D., Standl S., Grohmann T., Sperl T., Zimmermann S.)



4. Leistungsprüfungen

4.1 Gruppe im Löscheinsatz

- keine Abnahme

4.2 Technische Hilfeleistung

- keine Abnahme



5. Beförderungen und Ehrungen

Bei der Jahreshauptversammlung am **26.03.04** wurden vom Kommandanten folgende Beförderungen und Ehrungen ausgesprochen.

- **Beförderungen**

Feuerwehrmann

Wenzel M., Jaschinski A., Öllerer S., Tiede C., Datz H., Krautz A., Lorber B.

Oberfeuerwehrmann

Scheitauer F.

Hauptfeuerwehrmann

Audi H., Utzmeier H.

Brandmeister

Niederbauer W.

Hauptbrandmeister

Müller H.

- **Ehrungen**

10 Jahre aktiver Dienst	Pfeffer M., Kinzel We., Kinzel Ma., Häuslmann M., Klein A.
20 Jahre aktiver Dienst	Kinzel Wa.
30 Jahre aktiver Dienst	keiner
40 Jahre aktiver Dienst	keiner
Silbernes Ehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst	keiner
Goldenes Ehrenzeichen für 40 Jahre aktiven Dienst	keiner



6. Mannschaft

Der Mannschaftsstand der Freilassinger Wehr beträgt **69** aktive Feuerwehrkameraden **ohne** Jugendfeuerwehr

6.1 Neuzugänge und Abgänge

Neuzugänge Förster F., Korona A., Stumrauch W., Oberndorfer M., Jaschinski T.

Abgänge: Keine

6.2 Dienstgrade

Die Gruppenführer und Dienstgrade der FFW Freilassing:

Eder Martin	Oberlöschmeister
Fegg Lorenz	Oberlöschmeister
Kinzel Walter	Löschmeister
Müller Erich	Oberlöschmeister
Müller Helmut	Hauptbrandmeister
Niederbauer Walter	Brandmeister
Pawelka Thomas	Löschmeister
Pliquet Ulrich	Oberlöschmeister
Rehrl Siegfried	Löschmeister
Sagmeister Josef	Oberlöschmeister
Schindler Hans	Löschmeister
Standl Johann I	Oberlöschmeister
Standl Max	Hauptlöschmeister

Kommando:

Zimmermann Hans	Kommandant
Häuslmann Rochus	Kommandant Stellvertreter



6.3 Fachbeauftragte

Atenschutz/Gefährliche Stoffe:	Eder Martin
Jugend:	Rehrl Michael
Funk, Einsatzzentrale:	Fegg Lorenz
Öffentlichkeitsarbeit:	Niederbauer Walter
Gerätewarte:	Sagmeister Josef Schindler Andreas
Maschinistenausbildung:	Schindler Hans

6.4 Freistellung vom Wehrdienst

Durch den von der FF Freilassing gewährleisteten erweiterten Katastrophenschutz, Fachbereich Brandschutz, mittels bundeigenem LF-16 TS besteht für Feuerwehrdienstleistende die Möglichkeit der Freistellung vom Wehrdienst.

2004 wurden zwei Helfer für 6 Jahre zum Dienst im K-Schutz verpflichtet.

Wenzel M., Korona A.



7. Jugendfeuerwehr



Wie schon in den letzten Jahren, konnten auch dieses Jahr wieder 5 Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Feuerwehrdienst übertreten. Dies ist immer ein besonderes Ereignis für die Jugendfeuerwehrmänner, wenn sie als vollwertige Mitglieder den Feuerwehrdienst antreten dürfen. Damit die Jugend aber wegen dieser erfreulichen Minderung auf einem gewissen

Mitgliederstand bleibt, wird im nächsten Berichtsjahr wieder eine spezielle Werbeaktion gestartet die von den Jugendlichen, die bereits bei der Feuerwehr sind, gestaltet wird. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen interessierter Jugendlicher, die zur Jugendfeuerwehr kommen wollen. Sobald die Neuen die Grundbegriffe erlernt haben, werden wir sie in die bereits bestehende Gruppe integrieren. Wir hoffen somit immer eine starke Jugendfeuerwehr zu haben. Nur mit genügend Jugendarbeit kann der aktive Stamm erhalten werden und eine ausreichend schnelle Hilfe für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freilassing gewährleistet werden.

Mitglieder der Jugendfeuerwehr im Jahr 2004

Allakaj Luigji
Egerer Thomas
Fegg Lorenz
Grohmann Thomas
Hundseder Christian
Klinger Christian
Korona Christoph
Oberdorfer Marco
Petermichl Andreas
Keller Andreas
Reiter-Hiebl Peter
Sperl Tobias
Stumrauch Wolfgang
Wannersdorfer Thomas
Zauner Sebastian

Antretter Manuel
Enekel Sebastian
Führmann Felix
Hangl Wolfgang
Jaschinski Tobias
Korona Alexander
Neuhofer Heinz
Öllerer Sebastian
Pichler Matthias
Reiter Christoph
Schuhmann Benjamin
Standl Stefan
Tiede Christian
Woschitz Daniel
Zimmermann Sebastian



Im Berichtsjahr in die aktive Feuerwehr übernommen

Korona Alexander
Oberdorfer Marco
TiedeChristian

Öllerer Sebastian
Stumrauch Wolfgang

Im Berichtsjahr aus der Jugendfeuerwehr ausgetreten

Allakaj Luigji
Hundseder Christian
Wannersdorfer Thomas

Im Berichtsjahr der Jugendfeuerwehr beigetreten

Hangl Wolfgang
Klinger Christan
Zauner Sebastian

Somit ergibt sich folgender Mitgliederstand

01.01.2004	Mädchen	0
	Buben	27
	Gesamt	27

31.12.2005	Mädchen	0
	Buben	22
	Gesamt	22

Die Jugendfeuerwehr der Stadt Freilassing hat im Berichtsjahr an über 100 Aktivitäten teilgenommen. Darunter waren die Vorbereitungen auf die unten aufgeführten Prüfungen und Tests. Übungsabende mit den verschiedensten Themen wurden durchgeführt. Durch die heiße Witterung wurden viele praktische Übungen mit anschließender Abkühlung veranstaltet. Auch Unterstützung bei verschiedenen gesellschaftlichen Veranstaltungen wurde geleistet und natürlich auch bei einigen Feierlichkeiten die die Kameradschaft stärken, war die Jugendfeuerwehr integriert.



Besondere Ereignisse des Jahres 2004 waren:

Abnahme Jugendwissenstest zusammen mit den Jugendfeuerwehren aus dem Salzburger Flachgau und der Stadt Salzburg im Feuerwehrhaus in Freilassing

Bronze: Hangl Wolfgang – Zauner Sebastian

Silber: Petermichl Andreas; Keller Andreas; Schumann Benjamin; Reiter Christoph; Hundseder Christian; Allakaj Luigji; Wannersdorfer Thomas; Fürmann Felix; Egerer Thomas; Pichler Matthias

Gold: Standl Stefan; Zimmermann Sebastian

Urkunde: Enenkel Sebastian; Fegg Lorenz jun.; Grohmann Thomas; Jaschinski Tobias; Korona Christoph; Oberdorfer Marco; Reiter-Hiebl Peter; Sperl Tobias; Woschitz Daniel; Antretter Manuel

Abnahme Jugendleistungsprüfung



"Früh übt sich, was ein Meister werden will!" Dieses Sprichwort gilt selbstverständlich auch bei der Feuerwehr. Doch immer nur üben - irgendwann möchte man selbstverständlich auch einmal zeigen was man kann. Gelegenheit dazu bot sich kürzlich bei der Abnahme der Jugendleistungsprüfung am Freilassinger Gerätehaus. Diese Prüfung ist die erste Stufe im Feuerwehr-Leben und wie es der Name schon sagt bayernweit speziell für den Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr geschaffen worden. Dementsprechend ist auch der Schwierigkeitsgrad zu sehen, sozusagen das kleine Einmaleins der Feuerwehr - lösbar und dennoch wichtig. Da es sich um eine offizielle Leistungsprüfung handelte waren auch hochkarätige Schiedsrichter des Landkreises gekommen um den ordnungsgemäßen Ablauf und die Einhaltung der Regeln zu überwachen: Jugendkreisbrandmeister Alois Berger, Kreisbrandmeister Heribert Bruckschlögl und Sabine Berger teilten sich diese Aufgabe. Diese gestaltete sich allerdings nicht allzu schwierig, die Jungs erwiesen sich allesamt als gut vorbereitet und so konnten sowohl die Kommandantschaft der Freilassinger Wehr als auch Jugendleiter Michi Rehl mit dem Nachwuchs zufrieden sein. Zufrieden und stolz über das Erreichte dürfen auch die 11 Teilnehmer sein.

Fürmann Felix; Egerer Thomas; Schumann Benjamin; Reiter Christoph; Reiter-Hiebl Peter; Wannersdorfer Thomas; Hangl Wolfgang; Pichler Matthias; Klinger Christian; Petermichl Andreas; Pichler Matthias



Abnahme Leistungsprüfung

Bronze: Fegg Lorenz jun.; Zimmermann Sebastian; Grohmann Thomas;
Sperl Tobias; Standl Stefan; Enenkel Sebastian; Antretter Manuel;
Woschitz Daniel

Abnahme des österr. Jugendwissenstest

Bronze: Fürmann Felix; Egerer Thomas; Schumann Benjamin; Reiter
Christoph; Wannersdorfer Thomas; Hangl Wolfgang; Pichler
Matthias; Klinger Christian; Petermichl Andreas; Pichler Matthias
Silber: Neuhofer Heinz; Standl Stefan
Gold: Oberdorfer Marco; Fegg Lorenz; Woschitz Daniel; Jaschinski
Tobias; Korona Christoph; Grohmann Thomas; Reiter-Hiebl Peter;
Sperl Tobias; Enenkel Sebastian; Zimmermann Sebastian; Antretter
Manuel;

Truppmannlehrgang

Sperl Tobias – Woschitz Daniel – Standl Stefan – Grohmann Thomas –
Zimmermann Sebastian

Abschlussübung mit echtem Feuer

Jugendkreisübung in Saaldorf

Vorführung einer Löschübung anlässlich des Ferienprogramms der Stadt Freilassing



„Alle Jahre wieder“ kommt nicht nur das Christkind sondern auch der Termin des Kinderferienprogramms bei der Feuerwehr Freilassing. Und alle Jahre wieder findet dieser Termin auch regen Zuspruch. Es wird aber auch einiges geboten: Nach der Begrüßung im Schulungsraum der Feuerwehr durch Lorenz Fegg gibt's einen Film über die Feuerwehr Freilassing. Danach steht die Besichtigung des Feuerwehrhauses mit den Fahrzeugen auf dem Programm. Selbstverständlich gehört auch eine kleine Rundfahrt mit dem Feuerwehrauto mit dazu. Auch ein „Muss“ die Fahrt mit der Drehleiter in luftige Höhen. Das selber Spritzen mit dem Strahlrohr war



bei den herrschenden hochsommerlichen Temperaturen einer der beliebtesten Tagesordnungspunkte. Anschließend noch eine kleine Schauübung der Jugendfeuerwehr und nach der Brotzeit im Feuerwehrhaus war das Ende für einige nach 3 Stunden Programm fast schon zu früh. Aber wie gesagt: Alle Jahre wieder - kommt das nächste Kinderferienprogramm.

Jugendfeuerwehrausflug zur Flughafenfeuerwehr nach München



Am Samstag, den 29 August fuhr die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr zu einer Besichtigung des Münchner Flughafens. Das Programm bestand aus einer Rundfahrt im Flughafengelände und der Besichtigung der Wache Nord der Münchner Flughafenfeuerwehr. Nach einem kleinen Frühstück, bestehend aus Wienern und Brezeln die uns vom Verein spendiert wurden, fuhren wir los. Nach einer ca. zweistündigen Busfahrt kamen wir am Informationszentrum am Flughafen an. Dort blieb allen ungefähr eine halbe Stunde Zeit die dort ausgestellten Flugzeuge anzuschauen, im Souvenirladen das ein oder andere Andenken zu kaufen oder einen beeindruckten Blick vom Aussichtshügel zu werfen.

Dann ging es los zur Führung. Mit einem Flughafenbus und einer kompetenten Führerin, die uns Einzel- und Besonderheiten über den Münchner Flughafen erzählte, durften wir das gesamte Gelände besichtigen, aber erst, nachdem wir es durch eine Sicherheitsschleuse betreten hatten.

Zwischendurch stand die Besichtigung der Feuerwache Nord auf dem Programm. Dort wurden wir vom diensthabenden Wachführer über die Besonderheiten des Flughafens und die Zahl und Art der verschiedenen Einsätze des letzten Jahres aufgeklärt. Nachdem uns alle Fahrzeuge gezeigt und erklärt worden waren konnten wir uns vor der Wache eine Vorführung der Feuerwehrleute mit ihrem vierachsigen Löschfahrzeug einem „Panter“ ansehen.

Nach der Führung hatten wir noch einen kurzen Aufenthalt am Informationszentrum bevor wir zur Heimfahrt aufbrachen. Unterwegs machten wir aber noch einen Zwischenstop bei einem Gasthaus um nach dem langen, aber interessanten, Tag wieder zu Kräften zu kommen. An dieser Stelle möchte auch ich mich noch mal beim Verein, der die Führung und Verpflegung spendierte, und den vielen Betreuern danken die uns auf der Fahrt begleitet haben.



Eisstockschießen jung gegen Alt

Verletzte bei den Atemschutzübungen

Mimen von Verletzten bei der Kreisübung in Ainring (Busunfall Feldkirchen)

Im Berichtsjahr haben sich daraus ergeben:

	19	Theoretische Ausbildungen
	70	Praktische Ausbildungen
	18	Sonstige Veranstaltungen
Summe:	107	Veranstaltungen

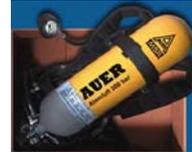


8. Atemschutz

9.1 Atemschutzgeräte

9.1.1 Pressluftatmer

25 Spiromatik 90 der Firma INTERSPIRO
4 BD 96 der Firma MSA AUER
4 BD 96-S der Firma MSA AUER

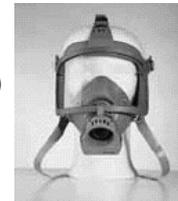


9.1.2 Atemluftflaschen

47 Stück 6l Flaschen (300 bar)
12 Stück 6,8 l Composite-Flaschen mit Schutzhülle (300 bar)
19 Stück 4l Flaschen (200 bar)
1 Stück 1l Flasche (200 bar)

9.1.3 Atemschutzmasken

66 Atemschutzmasken „PE“ der Firma INTERSPIRO
8 Atemschutzmasken „3S“ der Firma MSA AUER
15 Fluchthauben in Innenangriffstaschen



9.1.4 Atemschutzüberwachung/-Sicherung

8 Geräte „AEF“ der Firma Pölz
20 Geräte „Superpass II“ Bewegungsmelder
8 Geräte „FireFly II“ Bewegungsmelder



9.2 Gefahrgut

9.2.1 Chemieschutzanzüge

7 Vollschutzanzüge
5 „leichte Chemieschutzanzüge“ Plastiklos
4 Einweg-Chemieschutzanzüge





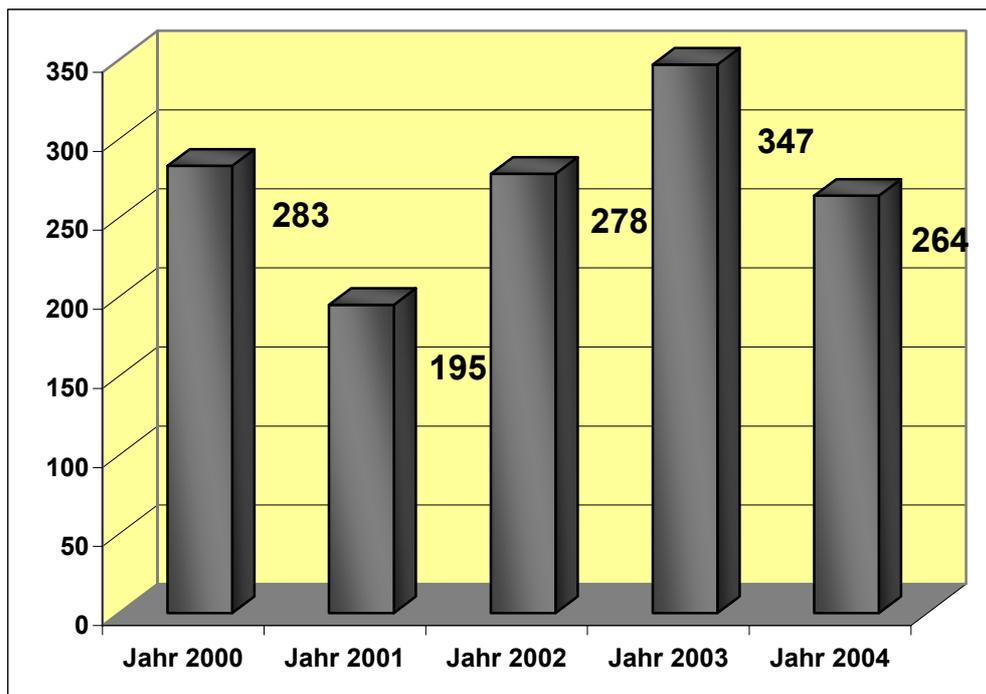
9.3 Messtechnik

- 1 AUER EX-OX-Meter II
- 1 CMS Gasspürgerät
- 1 Wärmebildkamera
- 1 Hotspotter
- 1 Strahlenschutzsonderrüstung



9.4 Atemschutzübungsstrecke

Auch im Jahr 2004 fanden vielseitige Übungsveranstaltungen der Landkreisfeuerwehren in der Atemschutzübungsstrecke Freilassing statt. Auch Übungsteilnehmer aus anderen Landkreisen und dem benachbarten Österreich durften wir in Freilassing begrüßen. Insgesamt nahmen im Jahr 2004 264 Atemschutzgeräteträger an Übungen in Freilassing teil.

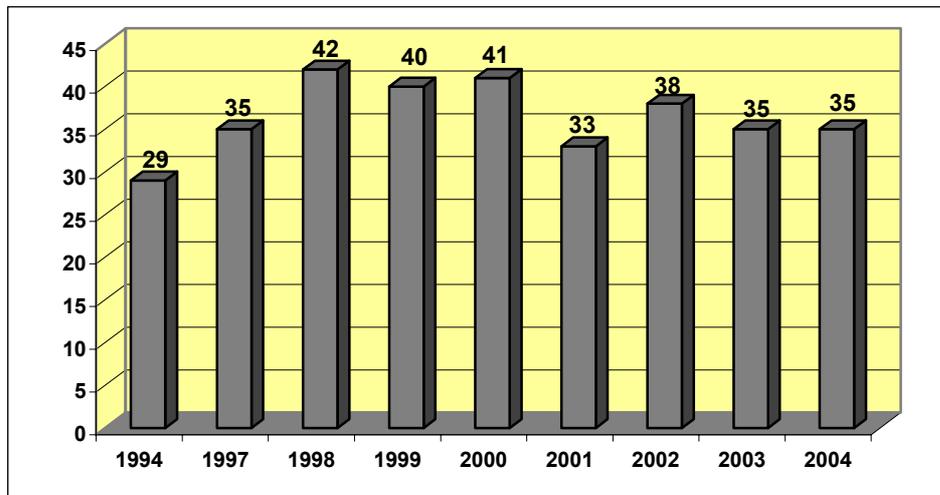


9.5 Atemschutzgerätewarte

Martin Eder (Leiter Atemschutz)
Michael Brandl
Alexander Klein
Uli Pliquet



9.6 Atemschutzgeräteträger



9.7 Einsätze und Übungen mit Atemschutz

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
BRAND im Einsatz	24	75	65	83	46	52	27
BRAND auf Reserve	18	60	38	46	44	60	48
THL im Einsatz	3	16	2	0	3	1	0
THL auf Reserve	2	0	4	0	0	2	0
CSA im Einsatz	0	0	0	0	0	0	0
CSA auf Reserve	0	0	0	0	0	0	0
INSEKTEN	0	2	0	2	2	0	0
ÜBUNG	37	96	53	76	61	38	87
ÜBUNG Wohnung	58	12	40	12	6	in andere Kategorien verteilt	6
ÜBUNG CSA	14	17	24	21	9	19	29
ÜBUNG Strahlenschutz	8	6	0	8	2	18	2
ÜBUNG Lehrgang	46	31	29	0	36	29	15
ÜBUNG FEUER	nicht dokumentiert	9	10	26	30	50	49
Halbjahresübung	nicht dokumentiert	nicht dokumentiert	nicht dokumentiert	nicht dokumentiert	57	65	63



9.8 Besondere Übungen/Veranstaltungen

Im Bereich Atemschutz ist im Jahr 2004 folgende Übung besonders zu erwähnen.

Flash-Over-Training in Böblingen



Ausbildung ist im Feuerwehrdienst sehr wichtig um schnell und kompetent Hilfe leisten zu können. Besonders im Bereich Atemschutz sind die Anforderungen an die Geräteträger noch höher, da im Atemschutzeinsatz zusätzliche Gefahren lauern können, die durch den Geräteträger erkannt und verhindert bzw. bekämpft werden müssen. Eine große Gefahr im Atemschutzeinsatz ist der so genannte Flash-Over bzw. Roll-Over oder auf deutsch die Rauchgasdurchzündung. Aufgrund dessen organisierte der Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern für oberbayerische Atemschutzausbilder ein entsprechendes Training bei der Firma Erha-Tec in Böblingen (Baden-Württemberg). An diesem Übungstag konnten auch drei Ausbilder aus dem Landkreis Berchtesgadener Land teilnehmen – darunter Michael Brandl von der Feuerwehr Freilassing.

In Böblingen hatte man die Möglichkeit, bereits vorhandenes Wissen zu vertiefen sowie neue Erfahrungen zu sammeln.

Nach einer langen Anreise erfolgte zunächst die Begrüßung durch Jürgen Ernst, der sich und seine sechs Ausbilderkollegen vorstellte und kurz den Tagesablauf erläuterte. Direkt im Anschluss stand „Strahlrohrtraining“ auf dem Programm. Auf dem Übungshof wurde das Vorgehen im Brandraum mit der richtigen Handhabung des Hohlstrahlrohres geübt. Dieser Teil des Übungstages war für viele Teilnehmer eine neue und vor allem sehr interessante Erfahrung, denn nur durch ein sicheres Strahlrohrhandling ist es im Einsatz möglich auf eine Rauchgasdurchzündung reagieren zu können.

Anschließend rüsteten sich alle Teilnehmer und die Trainer mit Atemschutzgeräten aus und es ging zum ersten Durchgang in den Flash-Over-Container. Mehrere Rauchdurchzündungen wurden durchgeführt. Dabei konnte vor allem das Verhalten der Rauchsichten beobachtet und die enorme Hitze gespürt werden. Nach diesem ca. 20-minütigen ersten Durchgang wurde sofort mit der Rehydrierung begonnen und den Teilnehmern ausreichend Mineralwasser zur Verfügung gestellt, welches auch dankend angenommen wurde.



Nach dem Mittagessen stand ein zweiter Durchgang im Container auf dem Programm. Wiederum unter großer Hitzeentwicklung konnten Rauchdurchzündungen beobachtet werden. Nun wurde auch das „Blocken“ einer Rauchdurchzündung durch den Trainer vorgeführt. Dies wurde in einem weiteren Containerdurchgang auch von den Teilnehmer geübt. Für viele war es das erste Mal, dass sie die Möglichkeit hatten reale Rauchgase zu kühlen oder die Durchzündung „zurückzuschlagen“. In diesem Übungsteil wurde auch eine Notfallsituation simuliert, bei der ein verunglückter Atemschutzgeräteträger durch die Teilnehmer ins Freie gebracht und erstversorgt werden musste. Des weiteren wurde in dieser Übungseinheit die hydraulische Entrauchung von Brandräumen mittels Hohlstrahlrohr durch ein Fenster vorgeführt – ebenfalls eine interessante Thematik, die im gewöhnlichen Übungsbetrieb nicht einfach nachzustellen ist.

Eine umfangreiche Trinkpause stand vor einer weiteren Lektion „Strahlrohrtraining“. Diesmal wurde unter PA der Umgang mit dem Hohlstrahlrohr weiter vertieft. Diese Strahlrohrtechniken konnten die Teilnehmer anschließend beim truppweisen Vorgehen in den Brandcontainer anwenden. Durch eine seitliche Tür im Container wurde ein Löschangriff vorgetragen, der mit dem richtigen Öffnen der Tür begann und über Rauchgaskühlung, Temperatur-Check und Seitenkriechgang bis hin zum „Blocken“ einer Rauchdurchzündung führte. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit diese Übung zu wiederholen und zu vertiefen.

Abschließend lässt sich sagen, dass dieser Übungstag den weiten Weg nach Böblingen in vollem Umfang gerechtfertigt hat. Angefangen vom Strahlrohrtraining bis hin zum „Blocken“ der Rauchgasdurchzündung waren die Inhalte äußerst lehrreich.

Nun kann daran gegangen werden, die gewonnenen Erfahrungen im Rahmen der Landkreisausbildung an die Atemschutzgeräteträger weiterzugeben.



Brandbekämpfungstraining bei RISC in Rotterdam



Feuerwehr ist ausbildungsintensiv. Diese Tatsache wird vor allem im Bereich Atemschutz deutlich und gewann nicht zu letzt durch Unfälle in den vergangenen Jahren weiter an Bedeutung. Vom Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern, Gerhard Bullinger, wird jährlich eine Fortbildung für Atemschutzausbilder bei RISC in Rotterdam organisiert. Vom 30.08.2004 bis 02.09.2004 führte diese Fortbildungsreise 13 oberbayerische Atemschutzausbilder nach Rotterdam. Darunter aus dem Landkreis Berchtesgadener Land Michael Brandl und Rochus Häuslmann von der Feuerwehr Freilassing.

Nachfolgend sollen die Eindrücke geschildert und Erfahrungen weitergegeben werden. Durch die lange Anreise (ca. 1000 km) waren der erste und letzte Tag gänzlich mit der Busfahrt belegt. Die beiden Tage dazwischen wurden im „Rotterdam International Safety Center“ kurz RISC verbracht, wo der Atemschutzeinsatz und vor allem die Brandbekämpfung intensiv trainiert werden konnte. Die beiden Tage wurden in vier Module (jeweils Vormittag und Nachmittag) aufgeteilt.

Im ersten Modul stand das Thema Flash-Over auf dem Ausbildungsplan. Nach einer etwa einstündigen Unterweisung durch den Instruktor (Ausbilder) Ad Moest von RISC zum oben genannten Thema erfolgte eine umfangreiche Übung im Flash-Over-Container. Das Beobachten und Beurteilen der Rauchsicht sowie das Erkennen von pulsierendem Rauchaustritt konnten hier in der Anfangsphase geübt werden. Mehrere Flash-Over stellten das gefährliche Phänomen eindrucksvoll dar. Besonders das Ansaugen der Frischluft, die zur Durchzündung der Rauchgase benötigt wird, konnte sehr eindrucksvoll erlebt werden. Um auch auf die Flash-Over-Gefahr reagieren zu können, schloss sich eine Übungsmöglichkeit zur Rauchgaskühlung im Rahmen der Türöffnungsprozedur an. Mittels Hohlstrahlrohr wurde in die Rauchsicht des Brandraumes Wasser gegeben um ein Durchzünden des Brandraums zu verhindern.



Nach der Mittagspause kam man zu Modul zwei. Bereits auf dem Anmarschweg zum Übungsobjekt, einem mehrstöckigen Betongebäude, war Rauchaustritt aus dem Bauwerk zu erkennen. Der Einsatzauftrag durch den Instruktor war relativ kurz. Es wurde lediglich mitgeteilt, dass bei Hausnummer 37 Rauchentwicklung festzustellen ist und sich noch mehrere Personen im



Gebäude befinden. Durch den Einsatzleiter wurde sofort ein Einsatz unter Atemschutz angeordnet. Die vorgehenden Trupps erkundeten vor der Tür und betraten anschließend mit einer Schlauchleitung das Gebäude. Nach kurzer Zeit wurden die ersten Brandherde gefunden und Personen aus der Wohnung gebracht. Durch die starke Rauch- und Hitzeentwicklung und weitere vermisste Personen, wurden weitere Atemschutztrupps ins Gebäude geschickt, zum Teil auch um die erschöpften Kameraden abzulösen. Nach einer knappen Stunde war die Übung beendet. In der anschließenden Übungsbesprechung wurden durch den Ausbilder aufgetretene Fehler schonungslos aufgedeckt.

Nach einer kurzen Erholungspause und dem Wechsel der Atemluftflaschen folgte ein weiteres Einsatzszenario. Wiederum am mehrstöckigen Betongebäude war nunmehr auf der anderen Seite Rauchentwicklung erkennbar. Auch hier wurde durch den Einsatzleiter sofort ein Trupp unter Atemschutz in das Brandobjekt geschickt um Personen zu retten und eine weitere Erkundung durchzuführen. Ein zweiter Trupp wurde zeitgleich bereitgestellt um dem ersten Trupp zu folgen und bei der Absuche des Gebäudes zu unterstützen. Innerhalb kurzer Zeit konnten sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss Brände festgestellt und Personen aufgefunden werden. Im Verlauf der Übung stellte sich heraus, dass aus der Übungswohnung ein Verbindungsgang zu einer Tiefgarage besteht. Weitere Trupps wurden unter Atemschutz in das Gebäude geschickt und konnten zur Tiefgarage vordringen. Auch hier befanden sich Brandherde, die eine enorme Hitze freisetzen und das Vordringen der Atemschutzgeräteträger erschwerten. Nach einer Kühlung der Rauchsicht und vorsichtigem Vorgehen konnte auch dieser Einsatz abgeschlossen werden.

Durch den massiven Atemschutzeinsatz waren die Teilnehmer mittlerweile körperlich an Ihren Grenzen angelangt. Angesichts der auch schon vorgeschrittenen Zeit wurde der Übungstag beendet und klang mit einem gemeinsamen Abendessen aus.

Am folgenden Tag stand man bereits um 08:00 Uhr für das dritte Ausbildungsmodul bereit. Nach dem Ankleiden bewegte sich die Gruppe in Richtung einer Containerlandschaft. Die verschiedenen See-Container waren miteinander verbunden und stellen wiederum ein Wohngebäude dar. Übungsannahme war, wie sollte es auch anders sein, ein Brand. Im Bereich der Zugangstür des oberen Containers war wiederum leichter Rauchaustritt feststellbar. Der vorgehende Trupp erkundete das entsprechende Stockwerk gesichert mit einer Schlauchleitung. Die starke Verrauchung war von



Hitzeentwicklung begleitet. Allerdings konnte in diesem Stockwerk kein Brandherd aufgefunden werden. Beim Abstieg in den darunter liegenden Container wurde eine Notfallsituation eingespielt. Ein Atemschutzgeräteträger war „verunglückt“ und musste von seinen Kollegen gerettet werden. An dieser Stelle wurde die Übung kurz unterbrochen und besprochen. Anschließend fand die Übung Ihre Fortsetzung an der Stelle, an der man vorher aufgehört hatte. Ein Trupp stieg über die Treppe in den unteren Container ab und konnte zwei Brandherde, Personen und Gefahrgut finden. In einem wiederum aufwendigen Atemschutzeinsatz wurden die Personen in Sicherheit gebracht und sämtliche Gefahren beseitigt. Eine weitere Übung in der Containeranlage schloss sich an.



Beim vierten Modul dieser Fortbildungsveranstaltung stand Industriebrandbekämpfung auf dem Programm. In einer nachgestellten Industrieanlage wurde zunächst langsam begonnen und ein Gasaustritt erzeugt. An einer Zündquelle entzündete sich das ausgetretene Gas. Für die Übungsteilnehmer galt es nun, die Handhabung von Hohlstrahlrohren zum Umleiten der

Gaswolke sowie zum Retten von bedrohten Personen kennen zu lernen. Diese Übung war sehr interessant, haben doch die wenigsten Feuerwehrangehörigen in freiwilligen Feuerwehren Erfahrung mit Gasaustritten und Gasbränden. Umso mehr war man begeistert, wie doch mit einfachen Mittel Gefahren durch austretendes Gas beseitigt oder Brände unter Kontrolle gehalten werden können.

Einer kurzen Pause mit Übungsbesprechung folgte die Abschlussübung. In einem Industriegelände war ein Brand ausgebrochen. Durch die vorhandenen Stoffe wie Benzin und Gas kam es zu einer fast explosionsartigen Ausbreitung des Flammenmeeres. Für die oberbayerischen Feuerwehrkräfte galt es nun Riegelstellungen mittels Hohlstrahlrohren und Wasserwerfern aufzubauen um eine weitere Ausbreitung der Flammen auf andere Teile der Industrieanlage zu verhindern. Eindrucksvoll wurde den Kräften bei dieser Übung vor Augen geführt, wie schnell die personellen Reserven bei derart großen Schadenslagen erschöpft sein können. Nach einer kurzen Besprechung fand auch diese Übung und somit die Fortbildung der oberbayerischen Atemschutzausbilder in den Niederlanden ihr Ende.

Nun liegt die Verantwortung bei den Teilnehmern, die erlernten Techniken und Neuerungen in Ihren Feuerwehren und Landkreisen an andere Kameraden weiterzugeben, da leider in Deutschland diese umfangreichen Übungsmöglichkeiten nicht gegeben sind. Besonders die Möglichkeit echte Brände gefahrlos zu legen und somit auch die für den Atemschutzgeräteträger sehr belastende Rauch- und Hitzeentwicklung zu erzeugen ist in unseren



Landen nicht möglich, wäre allerdings wünschenswert wenn nicht sogar dringend erforderlich.

Halbjahresübungen und jährliche CSA-Übung



Die Halbjahresübungen unter Atemschutz wurden auch im Jahr 2004 durchgeführt. Im ersten Halbjahr stand die Hitzeschutzausbildung auf dem Programm. Die verschiedenen Typen der bei der Feuerwehr Freilassing vorhandenen Hitzeschutzkleidung wurden jeweils im Detail behandelt. Um die Geräteträger im Umgang mit der Kleidung vertraut zu machen, führte man nach dem theoretischen Teil eine praktische Übung unter Hitzeschutz durch. Vor allem die Einengung des Gesichtsfeldes und die verminderte Beweglichkeit im Hitzeschutzanzug wirken sich belastend auf die Atemschutzgeräteträger aus. An diese Belastungen wurden die Atemschutzgeräteträger in dieser Übung herangeführt.



Im zweiten Halbjahr stand der Feuerwehr Freilassing das „Messnerhaus“ an der Laufener Straße für Atemschutzübungen zur Verfügung. Großer Vorteil dieses Objekts war, dass man unter realistischen Bedingungen die Handhabung von Schlauchtragekörben sowie das Vorgehen in Brandobjekte mit Personensuche üben konnte. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang, der Jugendfeuerwehr, die sowohl bei der Übungsvorbereitung als auch bei der Übungsdurchführung mit ihrer Mithilfe zum Gelingen dieser aufwendigen Übung beitrug.



Auch die in der FWDV 7 vorgeschriebene jährliche Übung für CSA-Träger wurde im Jahr 2004 durchgeführt. Hauptaugenmerk lag hierbei auf dem richtigen Ausrüsten und der Erkundung von Objekten mit Lagemeldungen über Funk, da die Kommunikation unter Chemieschutzanzügen äußerst erschwert ist und häufiger Übung bedarf.



9.9 Atemluftkompressor

Übersicht über Flaschenfüllungen mit unserem Atemluftkompressor

	2004	2003	2002
Ainring	13	34	8
Anger	12	27	31
Bad Reichenhall	42	12	29
Bayerisch Gmain	7	9	8
Berchtesgaden	32	21	23
Bischofswiesen	16	16	17
BRK Freilassing	2	0	0
Buch am Rain	1	0	0
Erlstätt (TS)	0	0	4
Forstern (ED)	6	0	0
Freilassing	428	363	405
Grabenstätt (TS)	0	0	12
Großgmian (Ö)	0	3	0
Hohenlinden (EBE)	2	0	0
Hörlhofen (EBE)	3	0	0
Ising (TS)	0	0	4
Königssee	4	31	2
Lampoding (TS)	27	21	9
Laufen	10	11	13
LFV Bayern	7	21	0
Marktschellenberg	10	4	24
Mittbach (EBE)	2	0	0
Neukirchen	12	20	18
Oberteisendorf	10	8	28
Pastetten (EBE)	1	0	0
Piding	5	12	20
Privat	161	59	24
Ramsau	43	11	12
Reithofen (EBE)	2	0	0
Saaldorf	111	111	203
Salzburg-Bruderh. (Ö)	6	0	0
Salzburg-Liefering (Ö)	6	0	15
Schneizelreut	4	10	14
Schönau	5	16	2
Stadtwerke	0	2	0
Surheim	120	106	118



Teisendorf	4	21	16
THW	32	29	19
Tüßling (AÖ)	7	0	0
Übersee (TS)	0	0	8
Unterneukirchen (AÖ)	7	0	0
Wasserwacht	222	294	211
Weildorf	8	14	22
Weißbach	6	16	22
WF BMW Dingolfing	0	20	0
WF Werk Gendorf	0	8	0
WF Wacker Burghausen	0	6	0
Gesamt	1396	1336	1341

9.10 Atemschutzleine



Jede Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrmann kennt die Feuerwehrleine im Leinenbeutel nach Norm. Diese Leine bringt, vor allem durch den Beutel bedingt, im Einsatz einige Probleme mit sich. Vor allem die Trageweise der Leine bereitet Probleme. Wir haben uns im Atemschutzeinsatz zur Trageweise an der Vorderseite des Feuerwehrsicherheitsgurts entschieden. Grund hierfür war unter anderem der Kölner Unfall von 1996. Genau hier kam es mit dem bisher verwendeten Feuerwehrleinenbeutel zu Problemen. Mit der Klammer an der Rückseite des Beutels konnte zwar eine Befestigung vorgenommen werden, jedoch nur für kurze Zeit, dann löste sich die Leine durch die Bewegungen des Geräteträgers wieder vom ursprünglichen Sitz. Auch ein Durchfädeln des Tragebandes durch den Feuerwehrgurt führte nicht zum entsprechenden sicheren Sitz des Leinenbeutels. Ein weiterer Nachteil bzw. eine Gefahr des bisherigen Beutels war das unbeabsichtigte "Herauslaufen" der Leine während des Einsatzes. Durch den relativ schweren Karabiner und die mangelhaften Verschlussmöglichkeiten des Leinenbeutels kam es immer wieder zu diesem Problem. Dies behindert einerseits die Geräteträger, kann aber auch andererseits zu Zwischenfällen durch ein Hängen bleiben führen. Aufgrund dieses Problems haben wir uns entschlossen, einen Leinenbeutel zu entwerfen, der einerseits leicht am Feuerwehrsicherheitsgurt anzubringen ist und andererseits ein unbeabsichtigtes Auslaufen der Leine verhindert. Nun konnten die ersten 20 neuen Leinenbeutel in Dienst gestellt werden. Die Leinenbeutel verfügen über ein Klettband, welches durch den Feuerwehrsicherheitsgurt bzw. die PA-Begurtung gefädelt werden kann, um



einen sicheren Halt zu gewährleisten. Die Abdeckung auf der Oberseite des Beutels dient dazu, den Karabiner sicher zu verstauen und ein Auslaufen der Leine zu verhindern. Wird die Leine benötigt, kann der Geräteträger die Abdeckung wegklappen und die Leine verwenden. 20 dieser Leinenbeutel wurden bei der Feuerwehr Freilassing in Dienst gestellt.



9. Verwaltung

9.1 Sitzungen

Die Gruppenführer und Dienstgrade der FFW Freilassing wurden zu 4 Sitzungen eingeladen, wobei Unklarheiten oder gegebenenfalls 'Unstimmigkeiten beseitigt, aber auch Verbesserungen für die Feuerwehr gebracht wurden.

Die Punkte, welche die Mannschaft betreffen wurden am „schwarzen Brett“, im Verbindungsgang zur Fahrzeughalle ausgehängt.

Insbesondere wurde in diesen Sitzungen der Übungsplan für die folgenden Wochen festgelegt und Neuerungen bekanntgegeben.

9.2 Neuanschaffungen

Trotz der angespannten Haushaltslage der Stadt als Sachaufwandsträger für die Feuerwehr konnte das Notwendige zur Sicherung der Einsatzbereitschaft beschafft werden.

Hierzu zählt insbesondere:

- 5 Meldeempfänger zur stillen Alarmierung
- Umbau Einsatzzentrale
- Gebläseheizung Anbau Garage

Weiter wurde vom Landkreis beschafft:

- Keine besonderen Anschaffungen

9.3 Neubeschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges LF 16-12



Bereits im Jahresbericht 2003 habe ich ausführlich über Sinn, Notwendigkeit und Stand der Fahrzeugbeschaffung berichtet. Im Februar 2004 erfolgte nunmehr die europaweite Ausschreibung auf Grundlage des erstellten Leistungsverzeichnis. Die Vergabe und Auftragserteilung wurde im Frühsommer 2004 durchgeführt.



Die Vergabe erfolgte dabei nach drei Losen getrennt:

- für Los 1 - Fahrgestell erhielt die Fa. Daimler-Benz,
- für Los 2 - feuerwehrtechnischer Aufbau die Fa. Rosenbauer und
- für Los 3 - Beladung und Ausrüstung die Fa. BAS

Den Zuschlag als Günstigstbieter.

Ende April wird bei der Fa. Rosenbauer die Rohbauabnahme des Fahrzeuges erfolgen, so dass termingerecht der zugesicherte Auslieferungstermin 2. Juni 2005 auch eingehalten werden kann.

Die offizielle Inbetriebnahme mit Fahrzeugweihe ist dann für Sonntag, 26. Juni 2005 vorgesehen.

Mit diesem Fahrzeug und den damit verbundenen Einsatzwert sind seitens der Stadt als Sachaufwandsträger der Feuerwehr dann optimale Voraussetzungen für den abwehrenden Brandschutz und der technischen Hilfeleistung in der Stadt Freilassing gegeben.



10. Verein

Liebe Feuerwehrkameraden und Mitglieder des Feuerwehrvereins

Das abgelaufene Vereinsjahr war wieder einmal reich an Höhepunkten und auch für alle Kameraden sehr anstrengend.

Nach einem relativ ruhigen ersten Halbjahr, das wie die Jahre zuvor von diversen Jahreshauptversammlungen geprägt war, wurden wir am 1. April letzten Jahres zum ersten Höhepunkt des abgelaufenen Jahres eingeladen. Unser langjähriger erster Kommandant Helmut Müller feierte seinen 60. Geburtstag.



Am 02.05.2004 begingen wir unser Florianifest.

Im weiteren Verlauf folgten mehrere Feuerwehrfeste, sowie ein hart umkämpftes Fußballspiel zwischen der Stadt Freilassing und der Feuerwehr, das unglücklich mit 0:2 verloren wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war unser jährliches Sommernachtsfest, das am 26. Juni bei strahlendem Sonnenschein begann und bis lang in die Nacht hinein dauerte.





Dank des großen Erfolges unseres Sommernachtsfestes war es dem Feuerwehrverein möglich ca. 6000 € für die Anschaffung eines Schnelleinsatzzeltes zu investieren.



Nun begann für die Vereinsmitglieder der anstrengendere, zweite Teil des Jahres. Am 3. und 4. Juli führten wir beim 100-jährigen Firmenjubiläum der Firma Artmaier die Bewirtung durch. Noch im Juli folgten, am 18. das Gaufest, am 21. eine Gelöbnisfeier der Bundeswehr und am 24. das von Thaddäus Mußner organisierte Fest der Kaminkehrer.



Als letzte Anstrengung galt es dann das Stadtfest Anfang September mit den Feierlichkeiten zur 50-jährigen Stadterhebung zu bewältigen.

Danach kam dann am 8. und 9. Oktober der Vereinsausflug, der uns dieses Jahr nach Würzburg führte, zur Erholung genau richtig.





Nach diesem doch recht arbeitsintensivem Jahr möchte ich mich bei der Vorstandschaft, bei allen aktiven, passiven und fördernden Mitgliedern für die ehernamtliche Mitarbeit im Jahr 2004 bedanken.

Mein besonderer Dank gilt dem 1. Bürgermeister Josef Flatscher, dem gesamten Stadtrat sowie der Verwaltung.

Weitere Vereinstätigkeiten und Veranstaltungen des Vereinsjahres 2004 entnehmen sie bitte der nachfolgenden Auflistung.

Das Vereinsjahr 2004

- 06.01.04 Drei-Königs-Früschoffen
- 30.01.04 Vorstandssitzung
- 31.01.04 Feuerwehrskirennen
- 10.02.04 Jahreshauptversammlung FF Ainring
- 22.02.04 Faschingskranzl
- 05.03.04 Jahreshauptversammlung FF Saaldorf
- 12.03.04 Jahreshauptversammlung FF Surheim
- 20.03.04 Jahreshauptversammlung FF Siezenheim
- 26.03.04 Jahreshauptversammlung FF Freilassing
- 27.03.04 Österreichischer Wissenstest
- 28.03.04 Watten gegen FF Saaldorf in Freilassing (53:33)
- 31.03.04 Verbandsversammlung in Laufen
- 01.04.04 Geburtstagsübung 60. Geburtstag Helmut Müller
- 02.04.04 Jahreshauptversammlung FF Stadtkapelle
Gründonnerstag-Preiswatten (Sieger: Hofmann H. & Kranawetvogl
- 16.04.04 F.)
- 02.05.04 Floriani
- 03.05.04 Übergabe Defibrilator durch Landratsamt
- 06.05.04 Bierzeltbesuch
- 23.05.04 Feuerwehrfest in Ainring
- 04.06.04 Vorstandssitzung
- 09.06.04 Fussballspiel FFF:Stadt (0:2)
- 12.06.04 Feuerwehrfest Lieferung
- 13.06.04 Feuerwehrfest Hackenbuch
- 26.06.04 Sommernachtsfest
- 03.07.04 100 Jahre Firma Artmaier
- 04.07.04
- 18.07.04 Gautrachtenfest
- 21.07.04 Gelöbnisfeier



- 24.07.04 Kaminkehrerfest
- 05.08.04 Radrennen
- 08.08.04 Feuerwehrfest Neukirchen
- 15.08.04 Fussballturnier Weildorf (6. Platz)
- 21.08.04 Feuerwehrfest St. Georgen
- 28.08.04 Besuch des Flughafen München
- 05.09.04 Stadtfest (50 Jahre Stadt Freilassing)
- 08.10.04
- 09.10.04 Ausflug nach Würzburg
- 24.10.04 Feuerwehrfest Surheim (130 Jahre)
- 12.11.04 Stadtpokalschießen
- 24.11.04 Jahresabschlussfeier
- 01.12.04 Besuch der Brauerei Schönram